Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań) Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Mittwoch, 30. Mai 1934 | Nr. 119

Großbritannien und die Abrüstung

Von Graf Ernst von Reventlow.

Wir entnehmen der Wochenschrift „Der Reichswart“, Berlin SW 11, die nachstehenden aufschlußreichen Ausführungen des bekannten deutschen Außenpolitikers.

Der großbritannische Premierminister, Mr. Baldwin, und der Außenminister, Sir John Simon, haben in ihren neulichen Reden tiefe Besorgnis für den Frieden laut werden lassen. Man muß dem Premierminister recht geben, wenn er einerseits die Wahrscheinlichkeit des Zusammenbruchs der Abrüstungskonferenz — wenn man auch noch nicht ganz zu verzweifeln brauche — aussprach, andererseits mit ungleich größerer Bestimmtheit erklärte: im Augenblick, da es sich um Sanktionen und Sanktionspolitik handle, handle es sich auch um Krieg. Nähme man eine Sanktionspolitik an, so müsse man sich für den Krieg vorbereiten. Wenn man kollektive Garantien oder kollektive Sanktionen beschließe, so bedeute dies, daß England militärisch in Zukunft viel stärker dastehen müsse, als es heute der Fall sei. — Mr. Baldwin stellte gleichzeitig als Ziel für die Luftflotte für Großbritannien den Maßstab auf, diese müsse auch der stärksten anderen Luftflotte gewachsen sein. Eine große Luftflottenforderung ist bereits da, es handelt sich also nicht allein um die Ankündigung.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß man in England also mit Sanktionspolitik rechnet und sich darauf einstellt. Wir müssen auf die ungeheure Verantwortung Großbritanniens hinweisen und gleichzeitig darauf, daß die Gestaltung der europäischen Lage von einem Worte der englischen Staatsmannschaft abhinge, einem ähnlichen Worte wie dem, welches im Sommer 1914 den Frieden hätte erhalten können, aber in London nicht gesprochen wurde. Nach den Reden der beiden genannten britischen Minister wird ein ähnliches Wort von England auch heute nicht gesprochen werden. Nach wie vor sind wir der Ansicht, daß eine akute Kriegsgefahr nicht besteht, aber die Lage kann schnell gefährlich gemacht werden.

Frankreich hat die schon wiederholt ausgesprochene Absicht, in Genf den Völkerbund gegen Deutschland mobil zu machen, mit dem Schlagwort: Deutschland habe schwer gegen den Versailler Vertrag verstoßen durch seine „Aufrüstung“. Dementsprechend müsse der Völkerbund nunmehr einschreiten. Ungefähr so würde Frankreich, auch nach der Rede Baldwins zu schließen, vorgehen wollen. Der großbritannische Premierminister sagt aber nicht, daß Großbritannien sich einer solchen Sanktionspolitik entgegenstelle werde, sondern bereitet sich im Gegenteil auch auf Sanktionspolitik vor, obgleich man eine solche für kriegsgefährlich hält.

Wir sind überzeugt, daß Großbritannien aufrichtig den Frieden will. Die britische Regierung hat diesen Willen seit Jahr und Tag immer wieder betont; auch versucht, sich in der Linie der Friedenserhaltung zu betätigen. Jenes entscheidende Wort aber hat man in London nicht (oder: noch nicht?) gesprochen, möglicherweise weil man doch der Ueberzeugung ist, daß die Art des britischen Verhältnisses zu Frankreich unmöglich macht, dieses Wort zu sprechen. Es zu sprechen, ist noch nicht zu spät, sicher nicht! Wir kennen auch die Gepflogenheit der britischen Staatsmannschaft, zum mindestens nichts zu früh tun zu wollen und so lange wie möglich abzuwarten, wie die Dinge sich entwickeln. Mr. Baldwin hat sein Wort von der Sanktionspolitik, welche Kriegsgefahr bedeute, sehr möglicherweise als Warnung ausgesprochen; er hat auch von Kollektiv-Garantie gesprochen. Das scheint seine Alternative zu sein: Garantiepolitik oder Sanktionspolitik; für beide Fälle müsse England so stark wie möglich sein. Diesen Standpunkt kann man begreifen; aber aus der gleichmütigen Nebeneinanderstellung der beiden Möglichkeiten, von denen die eine nach Urteil der englischen Regierung Kriegsgefahr bedeutet, und es sich mit ihr um Krieg handelt, kann weder Frankreich noch ein anderes Land entnehmen, **ob und wann die britische Regierung mit scharfer Entschiedenheit sich auf die Seite des Friedens stellen wird.** Wie gesagt, ist an der Britischen Friedensliebe allgemein nicht zu zweifeln, wenn es freilich auch einflußreiche Kreise gibt, die es ohne Erregung, vielleicht mit Befriedigung sehen würden, wenn Frankreich durch eigenmächtige „Sanktionen“ eine „vollendete Tatsache“ und damit eine „neue Lage“ herstellte. Wir wollen uns nicht in Kombinationen verlieren, sondern mit dem Hinweise begnügen; Möglichkeiten sind natürlich in den verschiedensten Abstufungen und Färbungen vorhanden.

Henderson gegen die Sabotage der Abrüstung

Sitzung des Abrüstungsbüros

Genf, 28. Mai. Das Büro der Abrüstungskonferenz nahm heute nachmittag in einer Sitzung von halbstündiger Dauer eine Erklärung Hendersons entgegen, und man einigte sich sodann ohne Debatte darauf, die zu treffenden Entscheidungen der allgemeinen Kommission anheimzustellen, die morgen nachmittag zusammentreten soll. Dieses Ergebnis entspricht der bereits gekennzeichneten, völlig ungeklärten, widerspruchsvollen Situation, in der Frankreich keinerlei Eile zeigt und Großbritannien und Italien vorsichtige Zurückhaltung üben und vorläufig abwarten. Es war von vornherein nicht anzunehmen, daß unter diesen Umständen das Büro heute zu neuen Richtlinien gelangen würde. Wie weit die Erklärungen der großen und kleineren Mächte vor der allgemeinen Kommission und die sie voraussichtlich begleitenden vertraulichen Besprechungen der nächsten Tage zur Klarheit über diejenigen Aenderungen des Programms führen werden, die eine Weiterarbeit der Konferenz ermöglichen, bleibt abzuwarten.

Henderson gab eine Uebersicht über die Situation und knüpfte hieran die Bemerkung, daß sich defaitistische Tendenzen gezeigt hätten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Regierungen ihnen nicht nachgeben, sondern sich für die erfolgreiche Durchführung der Konferenz einsetzen werden. Nach ihm nahm nur Barthou das Wort zu der kurzen Feststellung, daß die Politik Frankreichs sich seit Beginn der Konferenz nicht geändert habe und daß die französische Regierung mit aller Energie mitwirken würde, um einen Erfolg der Konferenz herbeizuführen.

An der Sitzung nahmen die Vertreter des Präsidiums, der Ehrenpräsident, Bundesrat Motta, der Vizepräsident Politis, der Berichterstatter Benesch sowie die Delegierten der Großmächte, Sir John Simon, Eden, Barthou, Norman Davis, Litwinow, Marquese di Soragna und die Vertreter der dem Büro angehörenden weiteren sieben Staaten teil. Für die erste Sitzung der Kommission wird eine Erklärung Norman Davis' erwartet; die weitere Rednerliste steht noch nicht fest.

Die Erklärung Barthous

Genf, 28. Mai. Ueber die Erklärung Barthous in der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz wird der amtlichen Verlautbarung noch mitgeteilt, Barthou habe Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Haltung Frankreichs seit der Unterbrechung der politischen Tätigkeit der Abrüstungskonferenz ja sogar seit Beginn der Konferenz unverändert geblieben sei. Die Abrüstungskonferenz, so schwierig auch die gegenwärtige Lage sei, dürfte nicht als eine erledigte Angelegenheit betrachtet werden. Man müsse darauf hinarbeiten, daß sie zum Erfolge gelange. Im Namen der französischen Regierung erklärte er, daß er sich mit seinem ganzen Willen und seiner ganzen Ueberzeugung den vom Präsidenten verlangten Bemühungen anschließen werde.

Zum Schluß der Sitzung legte Henderson das Schweigen der übrigen Delegierten dahin aus, daß sie sich den Aeußerungen des Präsidenten und des französischen Außenministers anschlossen. Unter diesen Umständen sei es am besten, die Erklärungen abzuwarten, die im Hauptausschuß abgegeben werden, dann werde es möglich sein, daß das Präsidium oder ein anderes Organ über das weitere Verfahren beschließe.

Die Neutralen, die kleine Entente und die Abrüstung

Genf, 28. Mai. Im Laufe des Nachmittags ist die Gruppe der sechs neutralen Staaten, die im Rahmen der Abrüstungskonferenz schon wiederholt mit eigenen Ansichten hervorgetreten sind, nämlich Schweden, Norwegen, Dänemark, die Schweiz, Holland und Spanien, von neuem zusammengetreten, um sich über ihre Haltung zur Abrüstungsfrage klar zu werden. Man rechnet, daß diese sechs Staaten, denen übrigens auch Belgien in verschiedenen Punkten beistehen soll, einen eigenen Vorschlag einbringen werden. Es muß daher beachtet werden, daß diese Gruppen dem Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund stets widerstanden. — Wie nicht anders zu erwarten war, wird sich die Kleine Entente aller Voraussicht nach für den Versuch einer Fortsetzung der Konferenz einsetzen. Die Gruppe der Kleinen Entente hat am Montag außerdem auch Fühlung mit dem türkischen und dem griechischen Außenminister genommen.

Heftige Auseinandersetzung zwischen Simon und Barthou

Paris, 29. Mai. Die ersten Verhandlungen in Genf sind nicht zugunsten Frankreichs ausgefallen. Die kühle Aufnahme, die der französische Außenminister in den verschiedensten Kreisen gefunden hat, war sogar so deutlich, daß mon in der Pariser Presse nicht umhin kann, diese Tatsache besonders hervorzuheben. Eine allgemeine Mißstimmung, die sich besonders gegen den englischen Außenminister, dann aber auch gegen den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Henderson richtet, macht sich in der großen Presse insofern bemerkbar, als man versucht, sich mit Händen und Füßen gegen den Vorwurf zu wehren, Frankreich allein trage die Verantwortung für den kläglichen Stand der Abrüstungskonferenz. Die Erklärungen, die Henderson am Montag abgegeben hat, haben in französischen Kreisen selbstverständlich eine gewisse Erbitterung hervorgerufen, weil er in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit darauf hinwies, daß Frankreich durch seine Note vom 17. April seine Politik geändert habe. Barthou habe sich dann veranlaßt gesehen, Henderson zu antworten, um angeblich die Kontinuität der französischen Politik seit Briand zu verteidigen. Auch die Blätter wehren sich gegen den Vorwurf eines Frontwechsels, obgleich sie gelegentlich der Bekanntgabe der französischen Note vom 17. April unterstrichen hatten, daß Frankreich unter Barthou tatsächlich eine neue Politik einschlage. Ganz besonders hebt man in der Pariser Morgenpresse die Unterredung Barthous mit Simon hervor.

Diese Unterredung soll teilweise sehr heftig gewesen sein,

und der englische Außenminister soll sich nicht gescheut haben, Barthou an die Verantwortung zu erinnern, die Frankreich mit seiner Haltung auf sich nehme. Barthou habe Simon erklärt, daß er, falls Simon seine Vorwürfe in der öffentlichen Sitzung wiederholen sollte, ebenfalls dazu Stellung nehmen würde, um zu beweisen, daß nicht Frankreich, sondern Deutschland die Schuld am Mißlingen trage. In französischen Kreisen in Genf aber scheint man sich über die Lage Frankreichs klar geworden zu sein. Die großen Blätter weisen auf die Frankreich wenig sympathische Atmosphäre hin, die es in Genf angetroffen hat. Ueber den Ausgang der gegenwärtigen Unstimmigkeiten herrscht allgemeine Ungewißheit. Man hofft jedoch, daß wenigstens heute einiges geklärt sein wird. In diesem Zusammenhang weist man besonders auf die Erklärung hin, die

der russische Außenkommissar Litwinow

abgeben wird. Die beabsichtigten Vorschläge des amerikanischen Vertreters hält man dagegen für zu weitläufig, als daß sie als geeignete Verhandlungsgrundlage betrachtet werden könnten.

Die Welt ist innerlich ruhig und still, und so muß es auch der Mann sein, der sie verstehen und als ein wirkender Teil von ihr sie widerspiegeln will. Ruhe zieht das Leben an, Unruhe verscheucht es. Gott hält sich mäuschenstill, darum bewegt sich die Welt um ihn. Gottfried Keller.

Englische Verstimmung über Barthou

London, 29. Mai. Wie der Genfer Reutervertreter meldet, hat bei der gestrigen Zusammenkunft zwischen Simon und Barthou, die auf Ersuchen des französischen Außenministers stattfand, der letztere, der vom Marineminister Piétri begleitet war, im Namen des ganzen französischen Kabinetts gesprochen. Es verlaute, daß bei der Unterredung sehr deutlich gesprochen worden sei. Es habe einen ganz unverhohlenen Meinungsaustausch über die jetzige Lage der Abrüstungsfrage und die in der letzten Zeit von Großbritannien und Frankreich gespielte Rolle gegeben.

Ueber die gestrige Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz sagt der Genfer „Times“-Vertreter, die Erklärung Barthous, daß Frankreich seit Beginn der Konferenz immer dieselbe Haltung eingenommen habe, sollte offenbar eine Antwort auf Hendersons Bemerkung über die Wirkungen der französischen Note vom 17. April darstellen, durch die die unmittelbaren Verhandlungen zum Abschluß gebracht wurden. Die gestrigen mageren Beiträge zu den Beratungen des Büros erregten bei mehreren Abgeordneten Mißfallen. Besonders der britische Vertreter schien nach Schluß der Sitzung über das Ausbleiben jeder konstruktiven Aeußerung seitens Frankreich alles andere als befriedigt zu sein.

Eine Saarnote Barthous

Paris, 28. Mai. Wie am Sonntagabend von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die französische Regierung an das Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf zur Weitergabe an den Ausschuß, dessen Vorsitz Baron Aloisi inne hat, eine Note gerichtet, in der sie ihre Stellungnahme zur Frage der Volksabstimmung im Saargebiet und deren Organisation darlegt. Diese Note wiederholt die von Außenminister Barthou in Genf während der letzten Sitzung des Völkerbundsrates vertretene Stellungnahme und unterstreicht vor allem den internationalen Charakter des Saarproblems, das nicht als einfache deutsch-französische Frage aufgefaßt werden könne.

Pressemeldungen aus Paris zufolge heißt es in der Note, daß es Aufgabe des Völkerbundsrates sei, die Abstimmung an der Saar zu organisieren und die nötigen Maßregeln zur Sicherung der Freiheit, des Geheimnisses und der Aufrichtigkeit der Wahl zu garantieren. Keiner dieser Punkte könne Gegenstand direkter Erledigung zwischen Deutschland und Frankreich sein. Die einzige Frage, die — abgesehen von dem Rückkauf der Gruben — eine deutsch-französische Aussprache zulasse, sei die Sicherheit der Saarbevölkerung nach der Wahl, gleichgültig, ob diese abgestimmt hätte oder nicht.

*

Genfer Besprechungen über die Saar

Genf, 28. Mai. Im Laufe des Montagsvormittags haben wieder interne Besprechungen über die Saar begonnen. Der deutsche Reichsvertreter in Genf, Konsul Krauel, hatte eine vorbereitende Besprechung mit dem italienischen Mitarbeiter des Vorsitzenden des Dreierausschusses für die Saar, Gesandten Biancheri.

Rüstungen auf dem Balkan!

Aus griechischer Quelle verlautet über die bereits mehrfach angekündigten Rüstungsplane der Türkei, Kemal Pascha sei in wiederholten Besprechungen mit dem Generalstabschef, dem Parlamentspräsidenten und dem Generalsekretär der Regierungspartei, nach gründlicher Ueberprüfung der internationalen Lage zu dem Entschluß gelangt,

die militärischen und maritimen Streitkräfte der Türkei von Grund auf zu reorganisieren.

Dieses Rüstungsprogramm sehe erstens die Verlängerung des aktiven Militärdienstes von bisher 18 Monaten auf zwei Jahre vor. Sodann sollten gewisse Garnisonen an der Küste des Aegäischen Meeres bedeutend verstärkt und mit allen Mitteln der modernen Kriegstechnik ausgerüstet werden. Eine besondere Aufmerksamkeit werde Ostthrazien gewidmet sein. In der asiatischen Türkei soll der Bau mehrerer strategisch wichtiger Eisenbahnlinien beschleunigt werden.

Was die Seerüstungen der Türkei anbelange, so sei bereits der Bau von zehn kleinen Kreuzern japanischen Schiffswerften in Auftrag gegeben worden. Aber diese Bestellung sei nur als Anfang zu betrachten.

Die Rüstungsmaßnahmen der Türkei, die nach der großen Rede Mussolinis auf dem Faschistenkongreß mit seinen Anspielungen auf italienische Aspirationen in Asien, zugleich aber offensichtlich auch nach der fortschreitenden Verständigung der beiden slawischen Balkanstaaten ins Auge gefaßt wurden, werden voraussichtlich von einer entsprechenden

Rüstungsaktion der Verbündeten der Türkei, Griechenlands

begleitet sein. Soweit man bisher hören konnte, wird Griechenland neben einer Reform seiner Landstreitkräfte auch eine Verstärkung seiner Seestreitkräfte durch zunächst etwa fünf Unterseeboote vornehmen. Diese Rüstungen, die als Vorbeugungsmaßnahmen im Hinblick auf die völlig undurchsichtige und gefahrdrohende Weltlage beschleunigt werden, scheinen bereits

Rückwirkungen in Belgrad, Bukarest und Sofia

ausgelöst zu haben. In Südslawien sprechen frühere Minister für eine verstärkte Sicherung der Adria-Position, also für eine Vermehrung der Flotte; das italienische Echo darauf ist nicht ausgeblieben. In Rumänien sind ähnliche eilige Rüstungsmaßnahmen im Gange, sowohl hinsichtlich der Land- als auch der Seestreitkräfte. Was Bulgarien anbetrifft, so erhält sich der Eindruck, daß die Bildung eines Regimes der starken Hand zu einem Teil ihre Ursachen in gewissen balkanischen Unsicherheitsfaktoren gehabt hat. Es ist bemerkenswert, daß die bulgarische Oeffentlichkeit sich gerade jetzt ausführlich mit den türkischen Plänen einer militärischen Befestigung der Dardanellen befaßt und daß sie sich in scharfer Form gegen diese Pläne wendet. Es ist anzunehmen, daß alle diese Vorgänge auf dem Balkan in Genf nicht unerörtert bleiben werden.

Batoloff über die Außenpolitik Bulgariens

Sofia, 28. Mai. In seinen Erklärungen vor der ausländischen Presse betonte der Außenminister Batoloff, daß die Regierung den Wunsch habe, den Frieden auf dem Balkan zu erhalten und gute Beziehungen zu den Großmächten zu pflegen. Der Minister wies in diesem Zusammenhang auf die befriedigenden Beziehungen gegenüber Südslawien, Griechenland, der Türkei und Rumänien hin. Ein Beweis für das gute Verhältnis zu Südslawien sei die am 25. Mai erfolgte Unterzeichnung des bulgarisch-südslawischen Handelsvertrages.

Außenminister Batoloff erklärte weiter, daß in der Frage der Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zur Sowjetunion noch kein entscheidender endgültiger Schritt unternommen worden sei, daß aber, falls etwas in dieser Richtung unternommen werden sollte, die Initiative von Bulgarien ausgehen würde.

Kein Rücktritt der rumänischen Regierung

Bukarest, 28. Mai. In politischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die Regierungskrise erst anscheinend überwunden ist. Die Klärung der Lage werde dadurch beschleunigt, daß die Audienz des Ministerpräsidenten beim König, die ursprünglich auf Dienstag festgesetzt war, nach einem vorbereitenden Empfang des Innenministers und des Verkehrsministers schon am Dienstag stattfinden konnte. Nach dem Verlassen des Schlosses erklärte der Ministerpräsident, daß kein Rücktritt der Regierung erfolgen werde. Das Parlament werde unverzüglich zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden, um über den Staatshaushalt abzustimmen. Wie aus Mitteilungen von zuständiger Seite hervorgeht, ist ein Wechsel im Kriegsministerium mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Weiter steht fest, daß vom Ministerpräsidenten ein Vorschlag vorliegt, wonach er selber das Heeresministerium übernehmen soll. Jedenfalls erscheint mit dem Verbleiben der Regierung die Politik Titulescus, die eine Politik des Zusammengehens der Kleinen Entente und Frankreichs ist, gesichert.

Französisch-italienische Annäherung?

Anleihen fördern die Freundschaft

London, 28. Mai. „Daily Herald" bringt in großer Aufmachung die Nachricht, die Bank von Frankreich habe der italienischen Staatsbank in kritischer Lage geholfen, indem sie der Banca Italia eine größere Goldanleihe zu sehr günstigen Bedingungen zugestand. Dieser Schritt Frankreichs habe auf politischem Gebiet bereits Folgen gezeigt.

Das englische Blatt behauptet, daß die

französischen Bündnispläne mit Sowjetrußland die Zustimmung Italiens

gefunden haben. Der Vertreter Italiens beim Völkerbund, Baron Aloisi, habe bereits den Wunsch geäußert, mit Frankreich in der Saarabstimmungsfrage zusammenzuarbeiten. Dies und andere Anzeichen bedeuten nach Meinung des radikalen englischen Blattes, daß es Frankreich gelungen ist, sich

die Sympathien Italiens zu erkaufen.

In Paris Freundschaftsbezeigungen

Paris, 28. Mai. Bei den französisch-italienischen Feiern in Paris richtete am Sonntag der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses, Bérenger, dabei eine Ansprache an Garibaldi, der seinerseits mehreren Pariser Zeitungen besondere Kundgebungen für eine neue französisch-italienische Annäherung übermittelte.

Aber Schlägereien an der Rieviera

Paris, 28. Mai. Bei einem Ausflug von 300 italienischen Balillas und Pfadfindern von Nizza nach Turbie kam es zwischen Franzosen und Italienern zu Reibereien. Die Schwarzhemden begaben sich in Turbie zum Augustusdenkmal, wo sie die Faschistenhymne anstimmten. Eine Strophe, die die Rückkehr Korsikas, Savoyens und der Grafschaft Nizza an Italien fordert, erregte das Mißfallen einer Anzahl Bewohner, die — unterstützt von italienischen Antifaschisten — lebhaft protestierten. Schließlich kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, der erst die herbeigerufene Polizei ein Ende machte. Die Balillas bestiegen ihre Lastkraftwagen und verließen den Ort wieder.

Österreichisch-ungarische Fühlungnahme

Wien, 28. Mai. In maßgebenden Kreisen verlautet, daß die ungarische Regierung mehrere Mitglieder des österreichischen Kabinetts nach Budapest eingeladen habe. So sei Dr. Dollfuß zur Teilnahme an der internationalen Agrarkonferenz in Budapest gebeten worden. Fürst Starhemberg soll an einem großen Sportfest teilnehmen. Besonders interessant ist die zwischen Major Fey und Minister Keresztes-Fischer vorgesehene Begegnung, die der Besprechung gemeinsamer Sicherheitsangelegenheiten der beiden Länder dienen soll.

Englands Standpunkt in der Schuldenfrage

Die Haltung Englands in der Schuldenfrage wird von Tag zu Tag klarer und läßt sich dahin zusammenfassen, daß England im besten Falle nur eine Anerkennungszahlung leisten will. Auch diese Zahlung würde davon abhängig gemacht werden, daß sie England von der Klassifikation als Verzugsschuldner, wenn auch in stillschweigender Form, befreit. Wenn England zwischen zwei Uebeln zu wählen hat, so wird es sich lieber als Verzugsschuldner bezeichnen lassen und die Folgen hiervon tragen, als sein Budget durch neue Leistungen an die Vereinigten Staaten zu verschlechtern.

*

Belgien wird nicht zahlen

Brüssel, 28. Mai. Belgien wird die am 15. Juni fällige Schuldenzahlung an die Vereinigten Staaten nicht leisten. Die belgische Regierung verweist auf ihre Erklärung vom Dezember 1933 und vertritt die Ansicht, daß sie auf die deutschen Reparationszahlungen Verzicht geleistet habe und daher sich mit Recht auch ihrer Kriegsschuldenverpflichtungen gegenüber Amerika entledigt betrachten könne. Die von amerikanischer Seite verbreiteten Gerüchte, daß Belgien das im Kongo-Gebiet gewonnene Radium in Zahlung geben werde, seien gegenstandslos.

Norman Davis verhandelt nicht mit den Schuldnern

Washington, 28. Mai. Staatssekretär Hull dementiert die Pariser Meldungen, daß Frankreich und England in Genf mit Norman Davis über die Schuldenfragen verhandelt würden. Dies müsse in Washington erfolgen.

Deutsch-Südwestafrika soll annektiert werden!

London, 29. Mai. Zu einer Reutermeldung, daß die Gesetzgebende Versammlung von Südwestafrika die Regierung der Südafrikanischen Union in einer Entschließung aufgefordert hat, Südwestafrika als 5. Provinz der Union zu verwalten, sagt der Rechtsanwalt W. H. Stoker in einem Brief an die „Times": Der Wortlaut des Artikels 22 der Völkerbundsatzung zeige, daß eine Mandatsmacht kein Recht habe, das von ihr verwaltete Gebiet zu annektieren, da sie nur Treuhänderin der Einwohner sei. Ohne den ausdrücklich bekundeten Wunsch der eingeborenen Bevölkerung von Südwestafrika erscheine ein endgültiges Uebertragen der Verwaltung des Landes an die Treuhändermacht unzulässig.

Schlageter-Feier in der Golzheimer Heide

Düsseldorf, 28. Mai. Am elften Todestage Albert Leo Schlagerters veranstaltete die Hitlerjugend am Nationaldenkmal in der Golzheimer Heide eine Schlageter-Gedächtnisfeier. Obergebietsführer Lauterbacher hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, die Hitlerjugend habe Albert Leo Schlageter das größte und herrlichste Denkmal in ihrem Herzen gesetzt. Aus seinem Leben und Sterben sei eine neue Gemeinschaft entstanden, eine Kameradschaft, die unzerreißbar und unzertrennbar sei. Von dieser heiligen Stätte nehme die Jugend den gleichen Opfergeist und die gleiche Hingebung mit, die Albert Leo Schlageter beseelte. Die Worte des Redners klangen aus in einem Treugelöbnis und dreifachen Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler und das deutsche Vaterland. Der Große Zapfenstreich, gespielt von den Musik- und Spielmannszügen der HJ sowie das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schlossen die Kundgebung.

Estland, Polen und Litauen

Warschau, 29. Mai. Der im Regierungslager stehende „Czas" veröffentlicht eine Unterredung mit dem estländischen Außenminister Seljamaa. Aus der voraufgehenden Einführung geht hervor, daß Außenminister Beck der Baltischen Frage eine besondere Bedeutung beimißt, zumal an der Ostsee die Lebensfragen Polens liegen. Das Verhältnis Litauens zu Polen sei das Hindernis für die Verwirklichung dieses baltischen Blocks, das Verhältnis Lettlands zu Polen sei der Grund zur Festigung der polnischen Friedenspolitik an der Ostsee. Ferner wird in der Einleitung zu den Erklärungen Seljamaas der bestimmte Eindruck erweckt, in maßgebenden Kreisen bestehe die Auffassung, daß der baltische Block, wie ihn Litauen letzthin vorgeschlagen hat, „in der endgültigen Auswirkung zu einer Lockerung der estländisch-polnischen Beziehungen führen müsse".

Hierzu erklärt Seljamaa: Estland ist jederzeit bereit, mit Litauen Verhandlungen über eine nähere Zusammenarbeit aufzunehmen. Die Zusammenarbeit zwischen Polen und Estland, versicherte Selamaa mit Nachdruck, würde auch weiterhin im Geiste der herzlichen Freundschaft und einer durch nichts getrübten Harmonie stehen.

Verbot der kommunistischen Partei in Danzig

Danzig, 28. Mai. Der Danziger Polizeipräsident hat am Montag Vormittag die Organisation der Kommunistischen Partei im Gebiete der Freien Stadt Danzig verboten. Das Verbot ist auf Grund des Vereinsgesetzes erfolgt, nachdem durch verschiedene Gerichtsurteile in letzter Zeit einwandfrei erwiesen worden ist, daß die Kommunistische Partei in Danzig gegen die Strafgesetze verstoßen hat. Insbesondere ist der Kommunistischen Partei nachgewiesen worden, daß sie planmäßig die Bildung bewaffneter Haufen betrieben habe. Die Verfügung ist den Kommunistischen Abgeordneten des Danziger Volkstages, sowie den Führern der betreffenden Organisationen zugestellt worden. Der Danziger Polizeipräsident bestimmte in einer Pressebesprechung am Montag Vormittag, daß die Maßnahmen der Danziger Behörden gegen die KPD sich streng im Rahmen der Danziger Verfassung hielten. Die Beseitigung der kommunistischen Organisationen in Danzig sei zu einer unabweisbaren Notwendigkeit geworden, nachdem unter anderem durch ein Urteil des hiesigen Gerichtshofs nachgewiesen worden ist, daß die Leitung der Kommunistischen Partei in Danzig an ihre Anhänger Waffen zum Einsatz gegen die Staatsgewalt und illegale Druckschriften verteilt habe. Aus den Erklärungen des Danziger Polizeipräsidenten geht hervor, daß entsprechend den Bestimmungen der vom Völkerbund sanktionierten Verfassung die kommunistischen Abgeordneten des Danziger Volkstages unbeschadet der Auflösung der kommunistischen Organisationen weiterhin ihre Mandate ausüben können. Es werde allerdings nicht geduldet werden, daß irgendwelche kommunistischen Organisationen geschaffen werden.

Richtigstellung

Von nahestehender Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Bericht, den wir in Folge 4 unserer Beilage „Die Wahrheit" über das Ausscheiden des Herrn Wiese aus seiner Stellung als Hauptgeschäftsführer des Sejmbüros in Bromberg gebracht haben, nicht völlig der Sachlage entspricht. Das Ausscheiden des Herrn Wiese wurde veranlaßt wegen seines Verhaltens auf der Danziger Tagung der deutschen Volksgruppen Europas in der Angelegenheit des Herrn Abgeordneten Graebe. Mit diesem Verhalten des Herrn Wiese fiel auch die Vertrauensgrundlage fort, die bei den damals schwebenden Verhandlungen mit der Jungdeutschen Partei nötig war.

Begrüßungsworte Darrés zur Reichsnährstandschau

Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, erläßt zur

ersten Reichsnährstandsschau in Erfurt

folgende Begrüßungsworte:

„Wenn in Fortsetzung der vierzigjährigen Ueberlieferung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die erste Reichsnährstandsausstellung in Erfurt ihre Tore eröffnet, so soll diese Schau des deutschen Bauerntums zeigen, wie ernst es uns darum zu tun ist, das Handwerk des Bauern zu einer Vollkommenheit der landwirtschaftlichen Betriebsführung zu entwickeln, die jeder Notwendigkeit der deutschen Volkswirtschaft genügen kann. Die Ausstellung soll in ihren zahlreichen Abteilungen, in ihren Erzeugniswettbewerben und ihren Leistungsprüfungen dem deutschen Bauern zeigen, welche Aufgaben die deutsche Wirtschaftsführung der nationalen deutschen Regierung der deutschen Landwirtschaft stellt.

Die Ausstellung beschränkt sich aber nicht allein darauf, den Bauern mit den volkswirtschaftlichen Aufgaben vertraut zu machen, sondern sie will ihm auch die Mittel und Wege weisen, die eigene Wirtschaft auf eine möglichst gesunde und ausgeglichene Grundlage zu stellen, damit seine eigenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten übereinstimmen mit der Aufgabe des Bauernhofes, am Nutzen der Gesamtheit des Volkes mitzuwirken. Auch will die Schau dem Bauern weiterhin in der hrenhalle des deutschen Bauerntums vor Augen führen, daß der Bauer in allen deutschen Gauen stolz sein kann und stolz sein muß auf bäuerliches Brauchtum und Sitte, die ihm von den Altvordern bis auf den heutigen Tag überkommen sind. Die Zeiten sind vorüber, wo man geringschätzig über den rückständigen Bauern lachen konnte. Der tiefere Sinn dieser Reichsnährstandsausstellung soll ein eindeutiger Beweis dafür sein, daß der Bauer im ewigen Ringen mit den Mächten der Naturgewalten, auf sich allein gestellt mit seinem önnen, aus dem Blut heraus gerufen ist, der deutschen Zukunft sichere Grundlage zu bilden."

*

Die Eröffnung der ersten Reichsnährstandsschau in Erfurt übertragen alle deutschen Sender Dienstag, den 29. Mai, um 12 Uhr. Es spricht Reichsminister Darré.

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen

Deutsche Erfolge

Die am vergangenen Sonntag in der Mehrzahl der Wojewodschaften Polens durchgeführten Kommunalwahlen haben

gute Erfolge der Deutschen in der Lodzer Wojewodschaft

gebracht. Obwohl die genauen Zahlenergebnisse noch nicht vorliegen, kann schon jetzt gesagt werden, daß der Wahltag eine machtvolle geschlossene Kundgebung der in der Deutschen Wahlfront vereinigten Lodzer Deutschen gewesen ist.

In Konstantinow haben die Deutschen 5 Mandate durchgebracht. Der Regierungsblock verfügt hier über 7 Mandate, die Juden über 2 und die Sozialisten ebenfalls über 2 Mandate.

In Zgierz wurde ein deutsches Mandat erlangt. Zum zweiten Mandat fehlten nur 30 Stimmen. Besonders bezeichnend ist daß die deutsche Liste im zweiten Wahlbezirk, in dem die meisten Deutschen wohnen, für ungültig erklärt wurde.

In Ruda-Pabjanicka erzielten die Deutschen 8 Mandate.

In Alexandrow stellt sich das Wahlergebnis nach den vorläufigen Berechnungen wie folgt dar: Deutsche 10 Mandate, Nationaldemokraten 4, Sanierungsgruppe 2, ferner 3 Marxisten und 5 Juden.

In Zdunska-Wola blieben die Deutschen ohne Mandat. 12 Mandate erlangte der Regierungsblock. Im zweiten Bezirk, von dem man mit ziemlicher Bestimmtheit wußte, daß die Deutschen rund 500 Stimmen haben würden, wurden dadurch, daß die Vertrauensmänner nicht die Möglichkeiten hatten, selbst nachzuprüfen, welche Nummern die Zettel aufwiesen, noch nicht 200 Stimmen der deutschen Wähler errechnet. Bemerkenswert ist, daß die Juden bisher 10 Mandate im Stadtrat hatten, während sie sich nun mit 4 Mandaten begnügen müssen. Die Nationaldemokraten erlangten 5 Mandate, die P. P. S. 3 Mandate.

In der Lodzer Wojewodschaft war fast überall ein Anwachsen des Einflusses der Nationaldemokraten bemerkbar. In den zentralen Wojewodschaften erhielt der Regierungsblock in den meisten Städten die Mehrheit, in den südöstlichen Wojewodschaften traten die Minderheiten stärker in Erscheinung. In der Wojewodschaft Bialystok blieb der Regierungsblock in vielen Städten in der Minderheit, ebenso in westlichen Wojewodschaften.

*

Ergebnisse der Kommunalwahlen in der Posener Wojewodschaft veröffentlichen wir an anderer Stelle.

Farbreste an ägyptischen Bauwerken

Ganze Generationen von Forschern haben sich mit der Bauart, Grundriß und Konstruktion der ägyptischen Pyramiden befaßt, sodaß man eigentlich annehmen durfte,

es gäbe an den gewaltigen Bauwerken nichts mehr, was menschlichem Spürsinn bislang verborgen geblieben wäre.

Und doch ist erst in der jüngsten Zeit eine Entdeckung gemacht worden, die die Kenntnis des alt-ägyptischen Bauwesens erheblich bereichern wird.

Professor Pochan war seit einigen Monaten damit beschäftigt, einige losgelöste Blöcke der großen Pyramiden zu vermessen, um die Berechnungen, die der deutsche Ingenieur Max Eyth angestellt hatte, nachzuprüfen und zu bestätigen. Dabei bemerkte er plötzlich, daß die Steine an ihrer Außenseite eine eigenartige braunrote Farbe aufwiesen, die merkwürdigerweise bisher noch keinem seiner Vorgänger aufgefallen war. Eine chemische Untersuchung dieser Farbe ergab

das verblüffende Resultat, daß der Stein mit einer Schicht von Eisenoxyd überzogen war, die mit einer Gipsmischung durchsetzt war und infolgedessen bis auf den heutigen Tag erhalten bleiben konnte.

Und weitere Nachprüfungen an anderen Stellen bestätigten die Erkenntnis, daß die Pyramiden einstmals vom Scheitelpunkt bis zu ihrer breiten Basis mit dieser Farbe angestrichen waren, ja, daß der Anstrich regelmäßig erneuert worden war.

Nachforschungen in der einschlägigen Literatur ergaben, daß bereits früher einzelne Aegyptologen sich über diese sonderbare Farbe gewundert hatten, sie aber sämtlich dem Einfluß des Wüstensandes und der glühenden Sonnenhitze zugeschrieben hatten. Auch an der Sphinx, die heute, wie vor 4000 Jahren träumend im Wüstensand schlummert, wurden Farbreste festgestellt, so daß die Annahme berechtigt erscheint, auch sie habe sich einmal in einem schönen Dunkelrot den Blicken der alten Aegypter präsentiert.

Durch einem Zufall ist man hier einem Anstreichergeschäft auf die Spur gekommen, wie es in diesem Ausmaß wohl einzig in der Weltgeschichte dastehen mag. Man darf jedoch annehmen, daß auch diese Arbeit, wie der ganze Pyramidenbau, in der Regie des Staates selbst vorgenommen wurde, und daß nicht ein einziger Unternehmer diesen gigantischen Auftrag auszuführen hatte. Von größtem Interesse ist auch die Zusammensetzung des Farbstoffes, der sich, unbeeinflußt durch Wind und Wetter, über vier Jahrtausende hindurch unverändert erhalten konnte, so daß er heute in der chemischen Analyse ohne weiteres in seine Einzelbestandteile aufgelöst werden konnte.

Die Todesfahrt im Autobus

Paris, 28. Mai. In der Nähe von Lipostey im Departement Landes, dem weltbekannten Küstenstrich zwischen der spanischen Grenze und Biarritz, hat sich ein Autobusunglück ereignet, dessen Ausmaß und Einzelheiten erst im Laufe der Nacht in Paris bekannt werden konnten, da im Gefolge des Unglücks die Telegraphenverbindung des Unglücksortes mit Paris gestört worden war. Bei dem Unglück sind 13 Personen umgekommen. Sechs weitere liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

Es handelte sich um einen Autobus, mit dem ein spanisches Reisebüro eine Madrider Reisegesellschaft über San Sebastian und Bordeaux nach Paris befördern lassen wollte. Alle Insassen waren Spanier, und zwar Angehörige des Mittelstandes. Plötzlich ist der Autobus gegen einen Baum geschlagen, riß einen Telegraphenmast um, schlug selber um und fing Feuer.

Da der Bezintank 400 Liter enthielt, war an eine Niederschlagung des Feuers zunächst überhaupt nicht zu denken. Alle 13 Personen verbrannten und konnten erst nach Stunden als verkohlte Leichen geborgen werden. Durch die Flammen, die aus dem Autobus schlugen, fingen die Bäume auf der Chaussee Feuer, und es entstand in wenigen Stunden ein Waldbrand auf 400 Hektar Ausdehnung.

Tollwutepidemie in Lettland

300 Personen erkrankt — 7000 Tiere getötet

Eine furchtbare Tollwutepidemie herrscht in den südlichen und östlichen Teilen Lettlands. 300 Personen, die von tollwütigen Hunden und Katzen gebissen worden sind, sind zur Behandlung in das Pasteur-Institut nach Dorpat gebracht worden. Die Behörden haben die Erschießung aller tollwütigen Tiere angeordnet. Bisher sind 7000 Hunde und Katzen getötet worden. Die Seuche soll aus Rußland eingeschleppt sein. Unter der ganzen Landbevölkerung herrscht eine panikartige Angst vor der Seuche.

Mücken vernichten Viehherden

Im jugoslawischen Donaugebiet hat das Erscheinen der gefürchteten Tollubataer Mücken eine Panik hervorgerufen. Große Verluste an Vieh sind zu beklagen, in einzelnen Gegenden sind ganze Rinder- und Pferdeherden vernichtet worden. Die Mücken, die nur zwei Millimeter groß sind, treten in riesigen Schwärmen auf. Sogar Ueberfälle auf Menschen sind vereinzelt vorgekommen und haben bereits ein Todesopfer gefordert. Da die Mückenschwärme nicht selten vom Winde weit fortgetrieben werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie auch in Gebiete gelangen, wo sie noch unbekannt sind, und wo man daher nicht rechtzeitig Abwehrmaßnahmen trifft.

Stadt Posen

Dienstag, den 29. Mai

Sonnenaufgang, 3.39, Sonnenuntergang 20.01; Mondaufgang 21.33, Monduntergang 3.16.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Cels. Bewölkt. Nordwestwind. Barom. 752.

Gestern: Höchste Temperatur + 13, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Einige Tage geschloessn.

Teatr Polski:
Dienstag: „Firma". (Gastspiel Modzelewska und Jaracz.)
Mittwoch: „Firma". (Gastspiel Modzelewska und Jaracz.)

Teatr Nowy:
„Die Liebesjacht".

Kinos:

Apollo: „Die Kaiserliche Jagd".
Europa: „Die Gefallene".
Gwiazda: „Das Lied einer Nacht".
Metropolis: „Die Ordonnanz."
Słońce: „Der Kuß vor dem Spiegel".
Moje (fr. Odeon): Pat u. Patachon als Schützen.
Sfinks: „Coeur-Dame".
Wilsona: „Waterloo — Bridge".

Zum Dresdner Abkommen

Das Finanzministerium gibt in seinem Ministerialblatt Nr. 14 bekannt, daß das sogenannte Dresdner Abkommen mit Deutschland vom 21. März 1923 über die Vermeidung der Doppelbesteuerung infolge Kündigung mit dem 20. Mai d. Js. seine Gültigkeit verloren hat. Einer Zeitungsnachricht zufolge sollen allerdings neue Verhandlungen über ein neues Abkommen stattfinden. Bis zur Neuregelung müssen infolgedessen z. B. Pensionen und Gehälter, die von hieraus an eine in Deutschland wohnende Person gezahlt werden, wieder hier versteuert werden. Ebenso müssen von Deutschland an hier wohnende Personen gezahlte Gehälter usw. dem hiesigen Einkommen zugerechnet werden, da die hiesigen Gesetze keine Ausnahmen in dieser Beziehung kennen.

Fahrt ins Blaue

Der Posener Radfahrer-Verein veranstaltet am Fronleichnamstage, dem 31. Mai, eine „Fahrt ins Blaue". Da diese Fahrt interessant zu werden verspricht, darf mit einer größeren Teilnehmerzahl gerechnet werden. Die Wegstrecke wird ungefähr 40 Kilometer betragen. Es muß daher auf pünktliche Abfahrt Wert gelegt werden, so daß es sich empfiehlt, sich rechtzeitig am Start einzufinden. Der Start erfolgt um 7 Uhr früh von der bekannten Bahnüberführung nach Solatsch. Gäste wie auch Gönner sind zu dieser Ausfahrt wie immer herzlich willkommen.

Zu den Hausarztwahlen

Wir veröffentlichen heute nochmals die

Wahllokale für die Hansarztwahlen

Wahllokal Zwierzyniecka 22 für die Versicherten, die in Lazarus und Gurtschin wohnen.

Wahllokal Zwierzyniecka 22 für die Bewohner von Jersitz.

Wahllokal Wybickiego 3 für die Versicherten, die in Wilda und Starołęka wohnen.

Wahllokal Ostrówek 10/11 für die Bewohner von Schrodka, Wallischei, Glowno, Zawade, Osiedle Gdyńskie, Osiedle Warszawskie, Kommenderie und Berdychowoer Damm.

Wahllokal Wały Kościuszki 3 für Solatsch und Winiary.

Wahllokal Pocztowa 25 für die Versicherten, die in der Mittelstadt, auf dem Städtchen, in Rataje und Zegrze wohnen.

*

Nach unseren Informationen werden bei einer Wahl des deutschen Arztes Dr. Toporski auch durch Bewohner anderer Bezirke keine Schwierigkeiten gemacht. Es ist auch nicht nötig, auf das Vertrauensverhältnis besonders hinzuweisen.

Männer-Turnverein

Am Donnerstag, dem 31. d. Mts., veranstaltet der Verein eine Radtour nach Santomischel. Treffpunkt 7.30 Uhr an der neuen Warthebrücke. Wegstrecke ca. 80 Kilometer. Tagesverpflegung mitbringen.

Ruderverein „Germania"

Der Ruderverein „Germania" hält am Mittwoch abends 8 Uhr im Bootshause eine Vorstandssitzung ab.

Eine Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Angelegenheit der Tilgung nichteintreibbarer Ansprüche der Posener Stadtgemeinde aus dem Titel privatrechtlicher Verpflichtungen.

Evangelisch-lutherische Kirche. Der bereits bekanntgegebene Gemeindeausflug nach Owinsk, der am Donnerstag (Fronleichnam) stattfinden sollte, muß des kalten und unbeständigen Wetters wegen leider ausfallen.

X **Tödlich verunglückt** ist bei einer Fahrt mit dem Fahrstuhl im Gebäude der Angestelltenversicherung, ul. Dąbrowskiego, der Bürovorsteher Stanislaus Bogobowtcz. Er stürzte aus einer Höhe von 5 Metern in die Tiefe und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

X **Selbstmord** verübte in seiner ul. Powstańcza Nr. 1 gelegenen Wohnung der Eisenbahnschlosser Edmund Iwankowski, indem er sich eine Kugel in den Mund schoß. Der Grund zur Tat soll die Angst vor Versetzung in den Ruhestand gewesen sein.

Buk

hg. **Neuer Schützenkönig.** Auf dem diesjährigen Schützenfest wurde Fleischermeister Murkowski Schützenkönig; erster Ritter wurde Fellhändler Księżkiewicz, zweiter Ritter Friseur Wośko.

hg. **Einsegnung.** In der hiesigen evangelischen Kirche fand Sonntag die Einsegnung durch den Pfarrer Rudolph-Grätz statt; es wurden 3 Mädchen und 5 Knaben eingesegnet.

Dobrzyca

fk. **Die Autobusverbindung** nach Posen und Ostrowo und damit nach Koschmin, Borek, Dolzig und Raschkow ist seit einiger Zeit wieder hergestellt. Da sich die Fahrzeiten geändert haben, lassen wir sie auf Wunsch aus dem Leserkreise folgen: Ostrowo ab 6.30 und 14.15 Uhr, Raschkow 6.45 und 14.40 Uhr, Dobrzyca 7.35 und 15.30 Uhr, Koschmin 7.45 und 15.45 Uhr, Borek 8.15 und 16.15 Uhr, Dolzig an 8.45 und 16.45 Uhr, von wo man durch Umsteigen um 9 und 17 Uhr Anschluß nach Posen hat, wo man um 10.45 bzw. 18.45 Uhr eintrifft. Wenn man um 16 Uhr mit dem Autobus Posen verläßt, erreicht man um 17.45 Uhr Dolzig. Von hier laufen die Autobusse wie folgt: Ab Dolzig 9 und 17.50 Uhr, Borek 9.30 und 18.20 Uhr, Koschmin 10 und 18.50 Uhr, Dobrzyca 10.15 und 19.05 Uhr, Raschkow 10.45 und 19.50 Uhr, Ankunft in Ostrowo 11.05 und 20.10 Uhr.

fk. **Der landwirtschaftliche Fortbildungskursus,** der im benachbarten Eichdorf von Diplom-Landwirt Bußmann abgehalten wurde, endete nach fünfwöchiger Dauer am vergangenen Donnerstag mit einem Abschlußfest im Schönbornschen Saale.

Gnesen

sp. **Schützenfest.** Das diesjährige Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde am zweiten Pfingstfeiertag fand am Sonntag seinen Abschluß. Die Schützengilde zog wieder mit klingendem Spiel zu den Schießständen; die Kapelle des hiesigen Inf.-Regts. konzertierte nachmittags im Schützenhausgarten, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Abends 8 Uhr erfolgte im Schützenhaus die Proklamierung des Königs und der beiden Ritter für das laufende Jahr; die Königswürde errang Lederhändler Ptschyody, erster Ritter wurde Kaufmann Garnecki und zweiter Ritter Restaurateur Mikolajczak.

sp. **Einsegnung.** In der evangelischen Kirche wurden am Sonntag durch Superintendent Schulze 15 Mädchen und 14 Knabend eingesegnet. Das Gotteshaus war festlich geschmückt.

Schadenfeuer

sp. Am vergangenen Freitag abend brach bei den Landwirten Treue und Paasche in Rebenau Feuer aus, das die Scheunen und Viehställe in kurzer Zeit in Asche legte. Mitverbrannt sind drei Pferde, zwanzig Schweine und sechs Kühe sowie landwirtschaftliche Maschinen und Strohvorräte. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache des Brandes muß auf böswillige Brandstiftung zurückgeführt werden, da schon vor kurzer Zeit dem Landwirt Paasche ein Strohschober angezündet wurde.

Inowrocław

z. **Die Dummen werden nicht alle.** Ein Handwerksmeister aus Gąst war mit 120 Złoty in die Stadt gekommen, um verschiedene Besorgungen zu machen. An einem Roulettetisch, der sich auf dem Targowisku befand, konnte er nicht vorübergehen und glaubte wohl, sein Kapital hier zu vergrößern. Es dauerte aber nicht lange, und er hatte seine gesamte Barschaft verloren.

z. **Straßenraub.** Am letzten Freitagmarkt war die Landwirtsfrau Winter aus Bergbruch mit Butter und Eiern hereingekommen und hatte nach Verkauf derselben den Erlös von 70 Zl. in der Handtasche verwahrt. Als Frau Winter den Markt verließ, näherte sich ihr ein Mann, entriß ihr die Tasche und entfloh. Bei der Verfolgung warf er die Tasche fort und entkam. Der Frau konnte ihr Eigentum zurückgegeben werden.

z. **Von Wegelagerern beraubt.** Sehr groß ist auch die Unsicherheit auf den Chausseen und da ganz besonders dort, wo sie durch Wälder führen. An einer solchen Stelle wurden auf der Chaussee Inowrocław—Bromberg Landleute von Wegelagerern überfallen. Als sich der Wagen dem Walde näherte, sprangen plötzlich zwei Burschen auf denselben, ergriffen den gefüllten Marktkorb und entflohen damit in den Wald. Auf die Hilferufe des bestohlenen Landwirts Schwarz aus Jeszczewice kam ein hinterher fahrender Landwirt zu Hilfe, und beiden gelang es, den Räubern ihre Beute wieder abzujagen.

Mogilno

ü. **Neue Polizeikommandos.** Der Minister des Innern hat eine Verordnung über die Gründung von sieben neuen Polizeikommandos erlassen, die in allernächster Zeit in den Kreisstädten Großpolens: Schrimm, Gostyn, Obornik, Wreschen, Mogilno, Znin und Schubin eingerichtet werden sollen.

Strelno

ü. **Einsegnung.** Am Trinitatissonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche durch den Ortspfarrer Mix 25 Konfirmanden, 15 Knaben und 10 Mädchen eingesegnet; von ihnen sind 3 Knaben und 2 Mädchen aus der Kirchengemeinde Großsee.

ü. **Brandstifter verhaftet.** Im Zusammenhang mit dem Brande bei dem Landwirt Kowalczyk in Blawaty wurde am Sonnabend unter dem Verdacht der Brandstiftung dessen Bruder Jan verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängnis gebracht.

ü. **Schwerer Unfall.** Der 32jährige Landwirt Daniel Neubamer in Procyn erhielt, da die Kette des Querbaums eines mit Stroh beladenen Wagens riß, einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und ins hiesige Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte.

ü. **Brand durch Explosion einer Lampe.** Bei dem Lehrer Miodowicz in Rzadkwin entstand infolge Explosion der Lampe im Zimmer des Dienstmädchens, das während des Gebets eingeschlafen war, Feuer, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte.

ü. **Schwerer Unfall.** Der 24jährige Landwirtssohn Herbert Klotzbücher aus Großsee fuhr mit dem Fahrrade auf einen Chausseestein, wobei er mit solcher Wucht stürzte, daß er sich einen Bruch des Schlüsselbeins sowie des linken Schulterblattes zuzog. Vorübergehende schafften den Verunglückten ins hiesige Krankenhaus.

Ergebnisse der Kommunalwahlen in der Wojewodschaft Posen

Am vergangenen Sonntag sollten in 13 Städten Großpolens, in denen im November nicht gewählt worden war, gewählt werden. Da es in 8 Städten zur Aufstellung von Einheitslisten kam, fand die Wahl nur in 5 Orten statt. Von den erwähnten Einheitslisten erzielten die Deutschen ein Mandat in Gollantsch, ein weiteres Mandat in Miasteczko und ein drittes Mandat in Wissek. Die einzelnen Wahlgänge hatten für die Deutschen folgendes Ergebnis: Pogorzela 1 Mandat, Reisen 2 Mandate, Samotschin zwei Mandate.

Nach den letzten Meldungen der „Pat" haben die Deutschen insgesamt 9 Mandate erzielt.

Nach den Stadtverordnetenwahlen im Kreise Lissa

k. Am vergangenen Sonntag fanden, wie auch wo anders, in unserem Kreise die Wahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften statt. In Storchnest wurde nur eine der eingereichten, eine Kompromißliste, bestätigt, und daher haben sich die Wahlen hier erübrigt. Auf der Liste figurieren 12 Bürger der Stadt, die nun in das neue Stadtparlament einziehen werden. Es sind dies: Dr. Paśko, Arzt; Wl. Gluma, Landwirt; St. Biedrzyński, Tischlermeister; W. Jędraszyk, Korbmachermeister; Wl. Bensch, Schulleiter; J. Gluma, Landwirt; L. Szawelski, Kaufmann; T. Anderß, Apotheker; Ignatz Mielcarek, Landwirt; B. Szydłowski, Industrieller; K. Kuśnierski, Landwirt, und J. Borowski, Arbeiter.

In Reisen wurden zwei Listen bestätigt, und zwar eine Kompromißliste und die Liste der Deutschen. Von der Kompromißliste wurden gewählt: Henryk Warzecha, Jan Wojciechowski, Josef Stelmach, Artur Zawrocki, Jan Sliwa, Jan Pralat, Stanislaus Wawrzyniak, Jan Jabłoński, Jan Krzywy und Josef Kolbabka. Von der deutschen Liste gehen in die Stadtvertretung Karl Guse und Erich Ziegler. Die neue Stadtvertretung besteht somit aus 8 Mitgliedern der Regierungspartei, zwei Unparteischen und zwei Deutschen.

Wirsitz

§ **Autobusverbindung.** In den letzten Tagen ist die bisherige Autobusverbindung von Bromberg-Wirsitz nach Lobsens erweitert worden. Auf der Strecke verkehren folgende Autobusse: Ab Bromberg 7.00, 18.30, ab Nakel 8.00, 19.30, ab Wirsitz 9.00, 20.30, an Lobsens 9.30, 21.00. Ab Lobsens 6.30, 14.50, ab Wirsitz 7.10, 15.40, ab Nakel 8.05, 16.35, an Bromberg 9.10, 17.40. Auf der Strecke Bromberg—Wirsitz verkehrt folgender Autobus: Ab Bromberg 12.45, ab Nakel 13.45, an Wirsitz 14.45. Ab Wirsitz 10.00, ab Nakel 10.55, an Bromberg 12.00. Auf der Strecke Bromberg—Nakel verkehren folgende Autobusse: Ab Bromberg 9.20, 15.30, an Nakel 10.20, 16.30. Ab Nakel 14.00, 19.00 Uhr. Die Autobusse Bromberg—Nakel und zurück verkehren nur werktäglich.

Kolmar

§ **Konfirmation.** Am zweiten Pfingstfeiertag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 10 Mädchen und 11 Knaben eingesegnet. In der evangelischen Kirche in Strożewo wurden 7 Mädchen und 11 Knaben konfirmiert.

§ **Königsschießen der Schützengilde.** Bei dem diesjährigen Königsschießen errang Bauunternehmer Wolf die Königswürde, erster Ritter wurde Friseur Teute, zweiter Ritter Fleischermeister Łochowicz. Damit ist Herr Wolf das dritte Jahr hintereinander Schützenkönig.

Netzthal

§ **Verpachtung der Obstallee.** Die der Gemeinde Netzthal gehörende Obstallee in einer Länge von 3,5 Kilometer wird am Dienstag, dem 29. Mai, nachmittags 2 Uhr im Lokal Cichosz verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Pleschen

& **Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium.** Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung ins hiesige humanistische Gymnasium werden von der Direktion bis zum 9. Juni entgegengenommen. Kinder, welche die 6. Volksschulklasse beendet und im Alter von 12 bis 16 Jahren stehen, können sich zur 1. Klasse melden. Geprüft wird Polnisch, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Arithmetik und Geometrie. Die Prüfungstaxe beträgt 10 Zl. und muß mittels Postscheck eingezahlt werden.

& **Diebstähle.** Am 15. d. Mts. wurden aus der Wohnung des Heinrich Klim aus Marienbronn Kleider und Wäsche im Werte von 150 Zl. gestohlen. — In der darauffolgen-

Zur Fortbildung evangelischer Kirchenmusiker

Die Zusammenfassung und Vereinheitlichung der in den Kirchenchören geleisteten Arbeit zum Besten der Einzelgemeinde wie der Gesamtgemeinde wie der Gesamtkirche macht die Veranstaltung von Chorleitertagen besonders wichtig. Solche Tage, die neben praktischen Uebungen auch grundsätzliche Vorträge und Aussprachen über die Gegenwartsfragen evangelischer Kirchenmusik in unserer Heimat bringen, werden in diesem Jahr in Posen und Bromberg auf Veranlassung der Kirchenleitung gehalten werden. Der Posener Chorleitertag, auf den nicht dringend genug hingewiesen werden kann, findet am Peter-Paul-Tag (29. Juni) statt. Dem Chorleitertag geht vorauf eine Organistenwoche vom 21. bis 30. Juni in Posen, für die neben der Verpflegungsgebühr für die ganze Dauer des Kursus nur ein Unkostenbeitrag von 5 Zloty erhoben wird. Die Leitung beider Veranstaltungen hat Landesorganist Georg Jaedeke, Bromberg (Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11), an den auch Anmeldungen zu richten wären. Um der sehr notwendigen Fortbildung unserer musikalischen Hilfskräfte willen kann man nur wünschen, daß recht viel Organisten von den günstigen Fortbildungsmöglichkeiten Gebrauch machen. pz.

---

den Nacht suchten Diebe den Landwirt Antczak aus Ligow heim und stahlen im Kleider, Betten und Schmucksachen. — Am 18. Mai wurden der Landwirtin Nonberg aus Kowalew 35 Hühner gestohlen. — In all diesen Fällen konnten die Diebe nicht gefaßt werden.

Ostrowo

Festnahme eines Mörders

+ Dank den mühevollen Nachforschungen der geheimen Polizei gelang es, den Täter des Mordes an dem 70 Jahre alten pensionierten Förster Robert Widera, der in seiner Wohnung vor ca. 4 Monaten derartig mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt wurde, daß er auf dem Wege nach dem Kreislazarett verstarb, festzunehmen. Als mutmaßlicher Mörder ist der Gastwirt Łapiński aus Langenheim verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

+ **Hoher Besuch.** Am Donnerstag vormittag traf im Auto, von Posen kommend, Weihbischof Dymek hier ein, der rd. 3000 Kinder firmte. Der Weihbischof wurde vor der Kirche von der Geistlichkeit und den kirchlichen Vereinigungen, die mit ihren Standarten und Fahnen Aufstellung genommen hatten, lebhaft begrüßt.

+ **Tragischer Tod.** In Bärwalde bei Antonin ist auf einem Ortsvergnügen der dort ansässige Gärtner Szyszka von rauflustigen jungen Leuten derart verprügelt worden, daß er auf dem Heimwege verstarb. Die Täter wurden verhaftet.

+ **Jubiläum.** Die Bezirkshebamme Hedwig Kuśnierkiewicz feierte am 28. d. Mts. ihre 25jährige Amtstätigkeit. Sie hat während dieser Zeit 4031 Erdenbürgern Geburtshilfe erwiesen.

+ **Konfirmation.** Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Konfirmation von 6 Knaben und 4 Mädchen durch den Ortsgeistlichen, Pastor Rutz, statt.

+ **Schadenfeuer.** Donnerstag abend entstand auf dem Rittergut Sobotka ein großes Schadenfeuer, das rasch um sich griff, den massiv gebauten Viehstall erfaßte und das Dach vollständig zerstörte. Die Ostrowoer Feuerwehr leistete als erste auswärtige Wehr mit der Motorspritze gute Dienste. An den Löscharbeiten beteiligten sich ferner die Kalischer und verschiedene Ortsfeuerwehren. Der Sachschaden ist groß. Die Brandursache konnte bisher nicht geklärt werden.

Schubin

§ **Neue Normen für die Schlachthauswaage.** Nach einem Beschluß des Magistrats vom 18. Mai gelten für die Benutzung der Waage im Städt. Schlachthaus folgende Gebühren: a) bei lebenden Tieren: 1. für Fleischer der Stadt: für ein Stück Vieh 50 Gr., für ein Kalb bis zu 70 Kg. 25, für ein Schwein 25, ein Schaf oder eine Ziege 25 Gr.; 2. für andere Personen: für ein Stück Vieh 80, ein Kalb bis zu 70 Kg. 40, ein Schwein 40, ein Schaf, Ziege 40 Gr.; b) für das Verwiegen nach dem Schlachten: von jeden 50 Kg. 20 Gr. sowohl von Schlächtern als auch anderen Personen.

§ **Verordnung über den Schutz der Wälder.** Vom Kreisstarostwo wird auf folgendes aufmerksam gemacht: Bei der in diesem Jahre herrschenden Trockenheit wird besonders während der Sommerzeit auf die Verordnung zum Schutz des Waldes hingewiesen. Mit Geldstrafe bis zu 150 Zl. oder entsprechender Haft bestraft werden kann, wer in Wäldern raucht sowie Feuerwerk oder andere explosive Stoffe abbrennt.

Labischin

§ **Grasverpachtung.** Die Grasnutzungen der Gutsverwaltung Labischin werden in Olympinie bei Krzeszewski am Montag, dem 28. und 29. Mai, jeweilig um 10 Uhr, verpachtet.

Kempen

wg. **Wegesperrung.** Der am Dominium Rudniziško an der Labenski-Mühle vorbeiführende öffentliche Weg ist wegen drohender Einsturzgefahr der Schleusenbrücke für Fuhrwerke und Fußgänger bis auf Widerruf gesperrt. Der Verkehr kann während dieser Zeit über Mechnitz—Mikorzyn und Doruchowo—Zalesie aufrecht erhalten werden. Für seine Kunden hat der Mühlenbesitzer Labenski eine Notbrücke erbaut.

wg. **Feuerschaden.** Auf dem Gehöft des Wirts Jany in Nassadol brach Feuer aus, dem das mit Stroh gedeckte Wohnhaus und ein Schuppen zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind die landwirtschaftlichen Maschinen sowie 12 Hühner und 6 Kaninchen. Das Feuer entstand durch den fehlerhaften Schornstein.

Mixstadt

wg. **Baunnfall.** Beim Neubau der Scheune des Wirts Bąk in Komorowo stürzte der 20jährige Wladislaus Dymala von der 4½ Meter hohen Rüstung und schlug mit dem Kopf gegen einen Stein. Der Verunglückte verstarb kurze Zeit darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Birnbaum

Volks- und Kinderfest. Am Sonntag, 27. Mai nachmittags fand bei Frau Zickermann ein Volks- und Kinderfest statt, das vom „Jugendring" veranstaltet wurde. Trotz des regnerischen Wetters waren viel Mitglieder aus Stadt und Land erschienen, um wieder einige Stunden gemeinsam verleben zu können. Reigen und lustige Spiele der Kinder aus der Volks- und Privatschule wechselten ab. Die Kinder wurden reichlich bewirtet mit Kaffee und Kuchen. Der Posaunenchor hatte sich wieder ganz in den Dienst der Sache gestellt und unterhielt die Anwesenden mit flotter Musik. Zwei kurze, humorvolle Einakter, Volkslieder, gemeinsam von jung und alt gesungen, und Volkstänze wechselten in bunter Folge ab und machten den Nachmittag zu einem wahren Volksfest. Zum Schluß sprach Lehrer Stendt Worte des Dankes an alle diejenigen, die dazu beigetragen hatten, den Tag so schön zu gestalten. Mit einem „Volk Heil!" trennten sich die Erschienenen.

Unberufen / toi, toi, toi!

Der Aberglauben hört nicht auf

Von **Ferdinand Erken.**

Daß ich mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett steige, passiert mir — unberufen! — sehr selten, weil das Bett mit der linken Seite an der Wand steht. Wenn es aber trotzdem einmal vorkommt — wer sollte sich da wundern, wenn man den Tag über schlechte Laune hat! Und wer wüßte nicht zugleich, daß eben diese schlechte Laune nur darauf zurückzuführen ist, daß man mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett stieg?

Wir sind moderne und aufgeklärte Menschen. Und selbstverständlich himmelhoch erhaben über jeden lächerlichen Aberglauben des Alltags. Und trotzdem: zahllose kleine Züge und Handlungen im täglichen Leben beweisen es, daß der kleine Aberglaube, über den jeder im Grunde lächelt, eigentlich mit einer geradezu liebevollen Sorgfalt gepflegt und bei jeder Gelegenheit betont wird. Die ominöse Zahl 13 soll dabei nicht einmal besonders betont werden, denn mit diesem Aberglauben werden die allerwenigsten Menschen fertig, und den möchte ich sehen, der sich als dreizehnter an eine Tischrunde setzte ...

Aber gerade am Tisch kann man die verschiedensten kleinen abergläubischen Züge bemerken. Die Tischplatte, wenn etwas übergossen wurde, mit Papier abreiben, bedeutet unweigerlich Aerger, auch Schuhe, selbst neugekaufte, auf den Tisch stellen, gibt Zank. An der Ecke eines Tisches sitzen, lieben viele nicht, insbesonders wenn sie noch unbeweibt sind: denn die böse Schwiegermutter steht als drohendes Schreckbild vor ihrem Auge. Daß zerstreutes Salz Aerger bereitet, erlebt man immer wieder. Die Sache ist ganz einfach:

Er hat auf dem Tischtuch Salz verschüttet. Sie ruft entsetzt: „Um Gottes Willen das gibt Aerger!" „Lächerlich," ist die scharfe Antwort, „immer dieser alberne Aberglaube!" „Ich abergläubisch? Das sagst du mir, du, der du neulich ..." Und schon ist der Zank da. Und spricht für die Stichhaltigkeit des alten Aberglaubens. Dagegen bedeutet das Anschneiden der neugefüllten Butterdose immer nur Gutes, insbesondere für junge Mädchen:

> Wer die Butter schneidet an,
> Kriegt den allerbesten Mann!"

Mit Geschenken soll man vorsichtig sein. Etwas scharfes oder spitzes (Messer, Schere, Nadel usw.) soll man nicht verschenken, ohne ein „Gegengift" gegen die Wirkung dieser Geschenke beizufügen, die als Geschenk sonst die Freundschaft und die Liebe zerschneiden würden. Also empfiehlt es sich, an jede zu verschenkende Schere, Messer usw. ein Stückchen Zucker mittels eines roten Bändchens anzubinden. Dann ist jede Gefahr behoben.

> „Spinne am Morgen
> Bringt Unglück und Sorgen"

sagt das Sprichwort, das im Laufe der Jahrhunderte völlig in seinem Sinn verdreht wurde. Denn der Vers bezog sich auf das Spinnen am Morgen. Im Mittelalter spannen die Frauen und Mägde des Hauses am Abend, am Feierabend. Morgens zu spinnen, war das Zeichen einer Mißernte, wodurch die Landarbeit sich erübrigte und der Lebensunterhalt auf diese Weise verdient werden mußte. Und trotzdem, wenn wir heute am Morgen eine Spinne laufen sehen, so fällt uns der alte Vers ein und wir sind auf allerlei Unfreundliches für den Tag vorbereitet.

Pfeifen sollten eigentlich nur Vertreter des männlichen Geschlechts. Aber unsere forschen und frischen modernen Mädels finden das nicht. Sie pfeifen für ihr Leben gern einmal einen flotten Schlager. Aber schon ist man da mit warnenden Worten bei der Hand:

> „Mädchen, die pfeifen und Hühner die krähn,
> Muß man beizeiten den Hals umdrehn!"

Eine wenig menschenfreundliche Absicht! Aber auch eine andere Prophezeiung klingt düster: „Vögel die morgens pfeifen, holt abends die Katze!" Auch spricht man davon, daß ein Mensch „das Glück zum Hause hinauspfeift!"

Wenn man sich irgendwohin auf den Weg macht, so können dabei allerhand Zwischenfälle eintreten. Schlimm ist es, etwas vergessen zu haben. Doch einmal umkehren, ist ein böses Omen, sicher wird dann auf dem Wege, bei der beabsichtigten Besorgung oder Zusammenkunft etwas schief gehen. Oder es läuft uns eine Katze über den Weg — sehr bedenklich! Dann lieber stehen bleiben und warten, bis von irgendwoher erst jemand über die Stelle schritt, über die die Katze lief. Auch stolpern ist faul. Es empfiehlt sich dabei, ein Stück umzukehren und noch einmal glatt und sicher über die Stelle zu gehen, an der bestimmt „ein Esel begraben lag".

Jeder möchte das Glück beim Schopfe fassen. Und man muß oft dem Glück ein wenig zeigen, wo es einzukehren hat. Wer in seiner Geldbörse ein paar Fischschuppen aufbewahrt, — daß diese Schuppen vom letzten Silvesterkarpfen stammen, ist allerdings Voraussetzung — wird nie in Geldverlegenheit sein. Dann reicht ihre Zauberkraft für das ganze kommende Jahr. Es gibt auch erfreuliche Omina. Manchmal juckt die Nase — dann wird man wohl noch etwas Neues und Erfreuliches erfahren. Oder ein Ohr klingt — dann denkt jemand etwas Gutes von uns.

All dieser kleine Aberglauben lebt im Volke und wird liebevoll gepflegt. Wir lachen darüber, aber wir können es nicht lassen. Man fragt einen Bekannten, wie es ihm gehe? Und er wird antworten: „Recht gut — unberufen!" Und wird dabei heftig dreimal unter den Tisch klopfen oder sogar auf der Straße rasch nach etwas hölzernem Umschau halten, einer Haustür vielleicht, um dagegen zu klopfen. Und es gibt Spaßmacher, die in Ermangelung vor erreichbarem Holz gegen ihren eigenen Kopf klopfen, was für eine weise Selbsterkenntnis spricht.

Das Ende vom Loch-Neß-Monstrum

Nun ist endlich das Ende jenes Romans gekommen, der sich seit Monaten um den schottischen Bergsee Loch Neß gesponnen hat. Zwei Fischer haben das Ungeheuer gefangen, das so viel von sich reden gemacht hat. Es handelt sich, wie „Daily Mail" erzählt, nicht um ein Amphibium, sondern um einen Fisch. Er hat eine Länge von 4 Metern und einen Höchstumfang von 40 Zentimetern. Der ovale Körper spitzt sich gegen den Kopf hin zu, so daß es aussieht, als habe er einen außerordentlich langen Hals. Der Schwanz sieht aus wie ein Steuerruder, der senkrechte Teil ist sehr lang. Wahrscheinlich haben die verschiedenen Beobachter diesen Schwanz, der aus dem Wasser ragte, für den Hals eines Ungeheuers gehalten. Das Tier wiegt 80 Kilogramm. Der Kopf hat die Form eines Hundekopfes, auf der Unterlippe sitzt ein langer membranartiger Fühler, mit dem das Tier kleine Fische fangen konnte. Eine einzige Flosse geht vom Kopf bis zum Schwanz. Der Körper ist nicht mit Schuppen, sondern mit einer fettigen Haut bedeckt. Wie die Nachforschungen der Gelehrten ergeben haben, handelt es sich um einen Regalecus oder Heringskönig, von dem nur sehr wenige Exemplare bisher beschrieben worden sind.

Wissenswertes

In der Türkei ist es allen Zeitungen verboten, irgendwelche Nachrichten zu bringen, die auf einen Selbstmord Bezug haben.

•

In England gibt es eine Zeitschrift mit dem Titel „Die Kassierten". Sie bringt nur Romane und Erzählungen, die von anderen Zeitschriften abgelehnt wurden.

*

Ein merkwürdiger Fisch ist das sogenannte „Vierauge", das in Südamerika lebt. Beim Schwimmen hat er den halben Kopf über Wasser und sieht mit dem einen Augenpaar in die Luft, mit dem anderen Paar ins Wasser.

•

Schon vor vielen Jahren berichteten Afrikaforscher, daß Krokodile in Oasen und Wasserläufen im Herzen der Sahara lebten. Erst kürzlich hat man festgestellt, daß diese Berichte den Tatsachen entsprechen und daß es wirklich solche Wüstenkrokodile gibt. Sie stammen offenbar aus der Zeit, als große Teile der Sahara unter Wasser lagen.

*

In der Nähe der Stadt Brünn hat man in einem Sandhaufen Knochenreste von Tausenden von Riesenelefanten der Vorzeit gefunden, die hier vermutlich von einem Erdbeben überrascht wurden und dabei einen plötzlichen Tod fanden. Die kolossalen Sandmassen, die sich um die Gebeine lagerten, haben sie vor der Verwesung geschützt.

•

In Innerafrika gibt es Negerstämme, deren Frauen eine eigene Sprache haben, die die Männer niemals lernen und nicht lernen dürfen. Wenn eine Negerfrau das Geheimnis der Sprache verriete, würde sie von ihrem Stamm unbarmherzig ausgestoßen und fortgejagt werden.

*

Manche Inder nehmen es mit dem Gesetz, daß die Frauen ihr Gesicht verschleiern müssen, so streng, daß sogar von Chirurgen Operationen an Frauen ausgeführt werden, ohne daß die betreffenden Aerzte das Gesicht der Frau zu sehen bekommen.

•

In den Anden Südamerikas hat man kürzlich einen Binnensee entdeckt, dessen Wasser kochend heiß und blutrot ist. Tiere und Pflanzen können in seiner Nähe nicht leben. Man nimmt an, daß der Binnensee sich im Krater eines halb erloschenen Vulkans gebildet hat und daß die Hitze des Erdinnern das Wasser zum Kochen bringt.

*

Die modernsten Amerikadampfer fahren so schnell, daß sie eine Stunde vor Einfahrt in einen Hafen stoppen müssen, damit das Fahrzeug beizeiten halten kann. Ein moderner Eisenbahnzug muß etwa 700 bis 1100 Meter vor der Station bremsen.

•

Wenn oft behauptet wird, daß Katzen in der Freiheit ein längeres Leben haben als die Hauskatze, so ist eine Hauskatze in Newcastle der Gegenbeweis, denn sie wird jetzt schon 25 Jahre alt. Sie sollte seinerzeit mit ihren drei Geschwistern ertränkt werden, aber der kleine Sohn des Hauses rettete sie, indem er sie in seinem Bett versteckte. Sie fängt jede Woche etwa vierzig Mäuse.

*

Auf den Straßen Englands verkehren etwa zweimal so viel Fahrzeuge wie auf den Straßen der Vereinigten Staaten und vier- bis siebenmal so viel wie auf den Straßen der anderen europäischen Länder.

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Die Paarungen der Vorschlußrunde

Die Gegner der am 10. oder 17. Juni — je nach dem Ausgang der Fußballweltmeisterschaft — stattfindenden Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft sind nunmehr zusammengestellt worden.

In Leipzig stehen sich Viktoria-Berlin und der 1. FC. Nürnberg, in Düsseldorf Schalke 04 und SV. Waldhof-Mannheim gegenüber. Die Sieger der beiden Spiele bestreiten am 24. Juni das Endspiel.

Neuer Weltrekord im Gehen

Bei einem Leichtathletiksportfest im Londoner White City-Stadion gelang es dem Geher G. Galloway vom Surrey-Klub, den bereits seit 21 Jahren bestehenden Weltrekord über drei Stunden zu überbieten. Mit einer zurückgelegten Strecke von 34,582 Kilometern überbot Galloway den alten Rekord von Roß-England, der auf 34,113 Kilometern stand.

Leipzigs Elf gegen Polen

Die Leipziger Fußballmannschaft, die am 31. Mai in Warschau gegen eine Auslese der polnischen Fußball-Liga kämpfen wird, soll in folgender Aufstellung antreten: Menzel, Schrotter, Reutter; Jahning, Carolin, Hennig; Breitenbach, Helmchen, Kraus, Schwarzwalter, Steinmetz. Reserven: Thiele und Rose. Die Leipziger Auswahlmannschaft kann bereits auf folgende Siege zurückblicken: über Dresden 4:3, über Stettin 8:2 und über Frankfurt 3:2. Gegen Hungaria unterlag sie knapp 2:3. In der Pause zwischen den beiden Halbzeiten wird einn Staffellauf über 4×1500 Meter ausgetragen werden, an dem auch Kusociński teilnehmen soll.

Ausscheidungskämpfe für die Fernfahrt Berlin—Warschau

Der Verband der Radfahrervereine in Polen beabsichtigt, nach den vorangegangenen Chausseerennen bis zum 24. Juni eine Mannschaft der 32 besten polnischen Chausseefahrer zusammenzustellen, die am 29. Juni eine Fernfahrt Warschau—Radom—Warschau auszutragen hätte. Die sechzehn Ersten dieses Rennens sollen dann an der Fernfahrt Berlin—Warschau (23. bis 26. August) teilnehmen. Außerdem sollen dieselben Repräsentanten bei den Radrennen „Rund um Ungarn" und „Rund um Oesterreich" starten.

Dritter Turftag in Brynow

Der dritte Renntag auf der Kattowitzer Rennbahn wies wegen kalter Witterung nur schlechten Besuch auf. Dafür waren die Totoquoten diesmal höher. Im ersten Rennen (2800 Meter Hürden) gewann Cherie unter Wojtkowiak sicher vor Klinga und Hajduk II. Flachrennen über 1600 Meter. 1. Fuksja vor Kaboga und Odaliska. Hürdenrennen über 2400 Meter: 1. Memfis vor Calvados, Haiti und Dziuchna. Flachrennen über 2100 Meter: 1. Beau mit einer knappen Länge vor Dzierlatka, Wigor II und Piosenka. Einen schweren Sturz gab es im Hindernisrennen über 3600 Meter: Blonay stürzte, und sein Reiter Kondraciak mußte vom Platz getragen werden. Es siegte Intrygant vor Imbros und Gazda. Flachrennen über 1800 Meter: 1. Gigolo eine Länge vor Brilotta. Es folgten Wisienka und Gironde. Flachrennen über 2100 Meter: 1. Lancelot vor Regent und Bambier. — Nächster Renntag am Fronleichnamstage.

Blinde spielen Fußball

Ein interessantes Fußballspiel wurde in der Ortschaft Upper Norwood bei London ausgetragen. Das Treffen fand nachts statt, und zwar deshalb, weil eine Mannschaft aus Zöglingen einer Blindenanstalt bestand. Man wollte auf diese Weise für beide Gegner möglichst gleiche Bedingungen schaffen. Zur Orientierung wurde am gegnerischen Tor der Blinden eine Rassel angebracht. Der Ball war mit Erbsen angefüllt. In dem Bericht über den Verlauf dieses Spiels wurde auf den geradezu phänomenalen Orientierungssinn der Blinden hingewiesen. Das Ergebnis lautete 8:7 für die Blinden.

*

Im leichtathletischen Treffen Lodz—Bialystok siegten die Bialystoker Gäste 66:62.

Vom Kampf der Schach-Weltmeister

Die 19. Partie des Schachwettkampfes zwischen Aljechin und Bogoljubow war ein Damengambit, dessen Mittelspiel sich für Bogoljubow günstig gestaltete. Es kam aber zu einem Endspiel, worin Bogoljubow mit Qualität gegen einen Bauern gleiches Spiel mit Aljechin hatte. Die Partie endete dann auch nach 56 Zügen unentschieden. Die zwanzigste Partie war ebenfalls ein Damengambit mit tschechischer Verteidigung. Es kam früh zum Damentausch, und die Partie endete nach 43 Zügen durch Zugwiederholung unentschieden.

Aljechin hat jetzt sechs Partien gewonnen, Bogoljubow eine und dreizehn remis. — Die nächste Partie wird am Mittwoch in Karlsruhe gespielt.

Kompensationsmöglichkeiten im deutsch-polnischen Holzverkehr

Dr. C. M. In der polnischen Presse wird immer wieder auf die Bedeutung der Kompensationsgeschäfte, die Polen mit dem Auslande tätigen kann, hingewiesen. In einem ausführlichen Artikel: „Inwestycje w przemysle drzewnym" („Investitionen in der Holzindustrie") in der Zeitschrift „Rynek Drzewny" wird u. a. die Möglichkeit unterstrichen, einen Austausch zwischen Holz polnischer Herkunft und ausländischen Maschinen zum Zwecke der Holzbearbeitung zu bewerkstelligen. Es dürfte auch im Interesse Deutschlands liegen, sich den ersten Platz, den es bis zum Jahre 1933 in der polnischen Einfuhrscala von Maschinen hatte, zurückgewinnen. Angesichts der Konjunkturbelebung, die sich in der polnischen Holzwirtschaft seit Ende 1933 unzweideutig zeigt, darf die Folgerung gezogen werden, dass auch der Maschinenbedarf der Holzbranche in der nächsten Zukunft einen Aufschwung nehmen wird.

Der wertmässige Export von Roh- und Halbprodukten der Holzbranche, der im Jahre 1932 einen Rekordtiefstand aufzuweisen hatte, holte gegen das Ende 1933 ganz bedeutend auf. Der Wert der Ausfuhr stieg von 1932 bis 1933 von 119.8 Mill. zł auf 154.7 Mill. zł. Auch die anderen Symptome des Wiederaufstiegs der Konjunktur, wie Schrumpfung der angesammelten Vorräte, Steigerung des Beschäftigungsgrades, Aufholung der einlaufenden Aufträge usw. treten ganz deutlich in Erscheinung. Die Zahl der in den Sägewerken beschäftigten Arbeiter stieg seit Januar 1933 bis Anfang 1934 von 16 000 auf 22 000 Köpfe. Alle Anzeichen, insbesondere die Lage auf den internationalen Märkten sprechen dafür, dass diese Wiederbelebung der Konjunktur auf dem Gebiete der Holzwirtschaft keine vorübergehende, vielmehr eine Dauererscheinung darstellt, und dass sich eine Wiedergesundung der Holzwirtschaft allmählich aber sicher Bahn bricht.

Im Hinblick darauf wird von sachverständiger polnischer Seite mit Recht betont, dass es notwendig sei, die Investitionstätigkeit in der weiterverarbeitenden Holzindustrie anzukurbeln, da die Besserung der Konjunktur in der Rohstoffwirtschaft früher oder später auch eine Belebung der weiterverarbeitenden Industrie nach sich ziehen müsse.

Die polnischen Sägewerke und Mühlen sind in bezug auf ihre technische Ausrüstung gegenüber dem Auslande augenblicklich in mehr oder minder grossem Rückstande. In der Periode der Schrumpfung der Holzpreise war es aus Gründen der Rentabilität nicht angängig, neue Maschinen zum Zwecke der Besserung der Verarbeitung des Holzes anzuschaffen. Die Folge hiervon war, dass seit 1929 die Investitionen dauernd zurückgingen, und, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, in den letzten zwei Jahren fast gänzlich aufhörten. Der Wert der zur Investition gelangenden Holzbearbeitungsmaschinen (heimischer und eingeführter) gestaltete sich in dem Zeitabschnitt von 1929 bis 1933 wie folgt (in Tausend zł):

Jahr	heimische Maschinen	eingeführte Maschinen	zusammen
1929	2 338	4 094	6 432
1930	853	2 233	3 086
1931	176	1 127	1 303
1932	40	442	482
1933	—	309	309

Nimmt man die Zahl des Jahres 1929 100% an, so senkt sich die Indexziffer von 1929 bis 1932 von 100 auf 7.5%.

Die Steigerung der Rohstoffpreise zwingt den Industriellen in der Holzbranche zur sparsameren und zweckmässigeren Ausnutzung der Rohstoffe. Fragen, wie grössere Ergiebigkeit der Maschinenarbeit, Minderung der Verluste und Mängel bei der Bearbeitung, Ausnutzung der bisher wertlosen Abfälle werden wieder aktuell und finden in der Anschaffung neuer und in der Ergänzung vorhandener alter Maschinen ihre Lösung.

Im Zusammenhang damit ist es notwendig, den Stand der heimischen Industrie von Maschinen zur Holzbearbeitung etwas näher zu betrachten. Wie aus den Veröffentlichungen des Hauptstatistischen Amtes zu ersehen ist, reicht die heimische Produktion bei weitem nicht aus, um den Bedarf an derartigen Maschinen zu decken. Im Jahre 1929 deckten die polnischen Betriebsstätten nur 36.5% der Nachfrage, im Jahre 1930 28%, 1931 13.5%. Im Jahre 1933 sank diese Ziffer auf 8.5%. Im Vergleich mit den nach Polen importierten Maschinen zeigt es sich, dass die Einstellung von Maschinen heimischer Herkunft bedeutend schneller als diejenige der eingeführten Maschinen sank.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf die näheren Gründe der Schrumpfung der heimischen Maschinenindustrie einzugehen. Neben Faktoren, die ausserhalb der polnischen Wirtschaft liegen, dürften die Gründe in der Struktur dieses Wirtschaftszweiges zu suchen sein. Die Veröffentlichungen des Konjunkturforschungsinstituts, wonach die heimische Produktion von Maschinen zur Holzbearbeitung im letzten Jahre um 48% gestiegen sei, kann darüber nicht hinwegtäuschen, dass die heimische Erzeugung in den nächsten Jahren nicht ausreichen kann, um den Import überflüssig zu machen.

Der Import von Holzbearbeitungsmaschinen bezifferte sich in dem Zeitraum von 1929 bis 1933 wie folgt (in Tausend zł):

Von Deutschland	4 754	58%
„ Schweden	725	9%
„ der Schweiz	557	7%
„ Belgien	494	6%
„ Oesterreich	423	5%
„ der Tschechoslowakei	377	4,5%
„ Frankreich	345	4%
„ anderen Staaten	530	6,5%
zusammen:	8 205	100%

Während bis ca. 1933 Deutschland in der Einfuhrscala Polens bei weitem den ersten Platz inne hatte, verschob sich in der Folgezeit das Bild ganz wesentlich zu Ungunsten Deutschlands. Im Jahre 1933 trat Schweden mit einer Summe von f02 000 zł an den ersten Platz, ihm folgte England mit 72 000 zł und Deutschland mit 56 000 zł.

In der Tatsache, dass Polen auf die Ausfuhr von Holzprodukten und die Einfuhr von Maschinen angewiesen ist, liegt in der Tat eine günstige Kompensationsmöglichkeit. Bei einer rationellen Organisation dieses Warenaustausches könnte die weiterverarbeitende Holzindustrie ihre Betriebe modernisieren und hierdurch auch konkurrenzfähiger gegenüber dem Auslande sein.

Rückkauf der Aktienmehrheit von 7 Zuckerfabriken im Posenschen

OE. Nach den Meldungen einer polnischen Presseagentur haben mehrere Zuckerfabriken, die im Verbande der Zuckerindustriellen vereinigt sind, mit Hilfe von Warschauer Banken die Aktienmehrheit der Zuckerfabriken in Janikowo, Pakosch, Tutschno, Opalenica, Schroda und Grossendorf sowie einen Teil der Aktien der Fabrik in Wreschen aus holländischem Besitz übernommen. Wie es in der Meldung heisst, wurde diese Transaktion durchgeführt, um zu verhindern, dass die Aktienmehrheit in den Besitz einer anderen ausländischen Gruppe gelangt. Auf diese Weise ist in den Besitzverhältnissen der Zuckerindustrie im Posenschen eine bedeutsame Veränderung eingetreten.

Die Nothilfepläne der neuen Regierung

* Der neue Ministerpräsident Kozłowski hat in der seit seinem Regierungsantritt verflossenen Dekade über die zugunsten der polnischen Landwirtschaft zu ergreifenden Hilfmassnahmen mit seinen Ministerkollegen einzeln verhandelt, und noch im Mai soll eine Gesamtsitzung des Ministerrates zu seinen Plänen Stellung nehmen. Schon jetzt verlautet jedoch aus Regierungskreisen, dass für die nächsten Wochen noch nicht mit der Inangriffnahme der beabsichtigten Landwirtschaftsnothilfe zu rechnen sei, sondern bestenfalls erst für den Beginn der neuen Ernte. Geplant sein sollen nicht so sehr neue, in Polen bisher nicht zur Anwendung gelangte Hilfsmassnahmen, als vielmehr die **Ausweitung bzw. die Reorganisation der bereits früher angewandten Massnahmen.** Mit der Verlängerung des am 30. 9. 1934 ablaufenden Moratoriums für landwirtschaftliche Schulden um wenigstens ein Jahr ist bestimmt zu rechnen. Darüber hinaus wird vermutlich **sämtlichen Gläubigern der Landwirtschaft eine neue Herabsetzung der Zinssätze,** mit denen ihre Forderungen zu verzinsen sind, nahegelegt werden. Ferner rechnet die Landwirtschaft auf neue **zusätzliche Erntekredite,** und zwar in der bekannten Form der Registerpfandkredite der Bank Polski, aber in bedeutend grösserem Umfange als in den Vorjahren und zu wesentlich erleichterten Bedingungen. Endlich soll die **Getreidepreis-Intervention** der Staatlichen Getreide-Industriewerke unter Bereitstellung neuer, erheblicherer Mittel reorganisiert werden.

Die Spitzenorganisation der polnischen Landwirtschaft arbeitet selbst einen grossen Nothilfeplan aus, der Massnahmen wie die vorstehend angedeuteten vorsiecht. Für die Getreidepreis-Intervention wird in diesem Plan insbesondere gefordert, dass sie gross genug angelegt und ausreichend genug finanziert sein soll, um die den laufenden Marktbedarf übersteigenden Angebote aus dem Markt für dauernd herausnehmen zu können. Die Landwirtschaft soll aber Wert darauf legen wollen, dass trotz der notwendigen Staatseingriffe der **Grundsatz des freien Wettbewerbs im Inlandsverkehr** mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewahrt bleibt.

Preisindex für den Monat April

OE. Die allgemeine Indexziffer für den Monat April wurde vom Statistischen Hauptamt mit 57 errechnet und ist somit die gleiche wie im März geblieben, während sie im April v. J. 60 betragen hat. Industrieerzeugnisse hatten die Messziffer 61 (März 61, April v. J. 60), landwirtschaftliche Artikel 47 (März 48, April v. J. 55). Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, haben die Preise für landwirtschaftliche Artikel eine Ermässigung erfahren, während die Preise der anderen Erzeugnisse unverändert geblieben sind.

Zum Krisene'nfuhrverbot für Kohle und Koks

Wie wir bereits meldeten, ist die polnische Kriseneinfuhrverbotsliste, deren Geltung bis zum 31. 12. 1934 verlängert wurde, durch die Einfuhrverbote für Kohle, Koks und Briketts erweitert worden. In der vom polnischen Handelsministerium herausgegebenen offiziösen Wochenschrift „Polska Gospodarcza" wird nunmehr darauf hingewiesen, dass dieses Einfuhrverbot deshalb notwendig geworden sei, weil durch das am 15. 3. 1934 in Kraft getretene deutsch-polnische Wirtschaftsprotokoll das antideutsche Einfuhrverbot für Kohle fortgefallen sei; ferner sei es mit Rücksicht darauf, dass in vielen anderen Ländern, so in erster Linie in der Tschechoslowakei, aber auch in Deutschland, ein allgemeines Einfuhrverbot für Kohle bestehe, zweckmässig geworden, durch ein polnisches Einfuhrverbot der polnischen Kohlenindustrie die gleiche handelspolitische Basis zu verschaffen.

Märkte

Getreide. Posen, 29. Mai. **Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.**

Richtpreise:

Roggen	13.25—13.50
Weizen	16.75—17.00
Gerste. 695—705 g/l	15.00—15.50
Gerste. 675—685 g/l	14.50—15.00
Hafer	13.00—13.50
Roggenmehl (65%)	19.00—20.00
Weizenmehl (65%)	24.25—25.50
Roggenkleie	9.50—10.25
Weizenkleie	9.50—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Leinsamen	57.00—60.00
Senf	45.00—47.00
Felderbsen	16.50—17.50
Viktoriaerbsen	25.00—30.00
Folgererbsen	20.00—21.00
Blaulupinen	7.25—8.00
Gelblupinen	8.25—9.25
Inkarnatklee	110.00—130.00
Speisekartoffeln	2.80—3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14 0.15
Kartoffelflocken	14.00—14.50
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	13.25—13.75
Sonnenblumenkuchen	15.00—15.50
Sojaschrot	19.00—19.50
Blauer Mohn	44.00—50.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen beständiger, für Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 165 t, Weizen 175 t, Gerste 52 t, Hafer 70 t, Roggenmehl 70.5 t, Weizenmehl 25 t, Roggenkleie 122.5 t, Weizenkleie 22.5 t, Gerstenkleie 15 t, Gerstenmehl 15 t, Gelblupinen 20 t, Viktoriaerbsen 3.5 t, Folgererbsen 8 t, Wicke 5 t, Peluschken 4.5 t, Gemenge 15 t, Leinkuchen 20 t, Sonnenblumenkuchen 60, Kartoffelmehl 15 t, Malz 15 t, Sirup 10 t.

Posener Viehmarkt

Posen, 29. Mai 1934

Auftrieb: Rinder 546 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —). Schweine 1695 Kälber 868 Schafe 114 Ziegen —. Ferkel —. zusammen: 3223

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—68
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	58—62
c) ältere	50—54
d) mässig genährte	40—44
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	54—58
c) gut genährte, ältere	46—50
d) mässig genährte	38—42
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastkühe	50—54
c) gut genährte	38—42
d) mässig genährte	20—26
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—68
b) Mastfärsen	58—62
c) gut genährte	56—54
d) mässig genährte	40—44
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—44
b) mässig genährtes	36—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	66—70
b) Mastkälber	56—64
c) gut genährte	48—54
d) mässig genährte	40—46

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	74—80
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60
c) gut genährte	—

Mastschweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	68—72
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	64—66
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	58—62
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	52—56
e) Sauen und späte Kastrate	54—66
f) Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: belebt

Getreide. Bromberg, 28. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty, Parität Bromberg. Transaktionspreise: Roggenkleie, 30 t, 9.50. Richtpreise: Roggen 13—13.25, Weizen 15.75—16.25, Mahlgerste 13.75—14.25, Hafer 12.50—13, Futtergerste 13—13.50, Roggenmehl 65proz. 18.50—19.50, Roggenschrotmehl 0—95proz. 15.50—16, Weizenmehl 65proz. 23.50 bis 25.50, Weizenschrotmehl 0—95proz. 19 bis 20, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 10—10.50, Weizenkleie, grob 10.25—11, blauer Mohn 40—45, Senf 42—45, Leinsamen 53—58, Peluschken 12—13, Wicken 12—13, Felderbsen 16—18, Viktoriaerbsen 26 bis 29, Folgererbsen 17—19, blaue Lupinen 6.50—7, gelbe Lupinen 7.50—8.25, Serradella, neu 10.50 bis 11, Gelbklee, abgesch. 60—80, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3 bis 3.50, Saatkartoffeln 4—4.50, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 14 bis 15, Trockenschnitzel 8.50—9, Roggenstroh, lose 2 bis 2.25, Fabrikkartoffeln 0.145.

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Berlin, 28. Mai. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Roggen märk. 166, Braugerste 172—176, Hafer märk. 171—176, Weizenmehl 26.25, Roggenmehl 22.50, Weizenkleie 11.75, Roggenkleie 11.25; für 50 kg: Viktoriaerbsen 20—22, kleine Speiseerbsen 14 bis 17, Futtererbsen 9.50—11, Peluschken 8 bis 8.25, Ackerbohnen 8.10—8.90, Wicken 7—7.50, blaue Lupinen 5.85—6.40, gelbe Lupinen 7.90 bis 8.60, Leinkuchen 5.80, Trockenschnitzel 5.20, Sojaschrot 4.60, Kartoffelflocken 7.

Getreide. Danzig, 28. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 9.85, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 7.75, Gerste feine zur Ausfuhr ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 9—9.25, Gerste 114 Pfd. 8.10, Gerste 117 Pfd. 8.70—8.75, Roggenkleie 6.60—6.70, Weizenkleie, grobe 7.25 bis 7.30, Weizenschale 7.50, Hafer feiner 7.50—7.85. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 1, Gerste 3, Hafer 7, Hülsenfrüchte 2, Saaten 1.

Posener Börse

Posen, 29. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 65.50 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42—41.50 B, 4½proz. Złoty-Pfandbriefe 42.75 G, Bank Polski 86 G, Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 29. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28, Golddollar 8.90—8.91, Goldrubel 4.60—4.61, Tscherwonetz 1.25—1.27.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 209.80, Montreal 5.30½.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.10—53.25, 6proz. Dollaranleihe 76.50—76, 7proz. Stabilisierungsanleihe 67.13 bis 67.38.

Bank Polski 86.25—86.50—87, Lilpop 11.65 bis 11.75—11.65.

Amtliche Devisenkurse

	29. 5. Geld	29. 5. Brief	28. 5. Geld	28. 5. Brief
Amsterdam	358.27	360.07	358.22	360.02
Berlin	207.23	208.27	207.73	208.77
Brüssel	123.59	124.21	123.55	124.17
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.83	27.09	26.83	27.04
New York (Scheck)	5.26½	5.32½	—	—
Paris	34.88	35.06	34.87	35.05
Prag	22.00	22.11	22.00	22.11
Italien	44.95	45.19	44.95	45.19
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	138.35	139.75	138.30	139.70
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.87	172.73	171.84	172.70

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Mai. Tendenz: freundlich. Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Börse überwiegend freundlich, da die Aufwärtsbewegung der Farbenaktien weiter auch kleine Fortschritte machte. Die Stimmung wurde durch Wiederaufnahme von Devisenzahlungen bei einer Reihe von Geschäften angeregt. Am Rentenmarkt bei Neubelebung unverändert. Reichsschuldbuchforderungen bröckelten ab. Tagesgelder lagen zu Ultimo weiter steif.

Ablösungsschuld 1 96⅜, Abl. o. Ausl. 2 17.8.

Amtliche Devisenkurse

	28. 5. Geld	28. 5 Brief	26. 5. Geld	2 Brief
Bukarest	2.488	2.482	2.488	2.492
London	12.73	12.76	12.73	12.76
New York	2.505	2.511	2.506	2.508
Amsterdam	169.53	169.87	169.53	169.87
Brüssel	58.53	58.65	58.53	58.65
Danzig	81.60	81.76	81.60	81.76
Helsingfors	5.629	5.641	5.629	5.641
Rom	21.31	21.35	21.31	21.35
Jugoslawien	5.629	5.641	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.12	42.20	42.12	42.20
Kopenhagen	56.84	56.96	56.84	56.96
Lissabon	11.59	11.61	11.59	11.61
Oslo	63.94	64.06	63.94	64.06
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.43	10.45	10.43	10.45
Schweiz	81.32	81.48	81.30	91.46
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.27	34.33	34.27	34.33
Stockholm	65.63	65.77	65.63	65.77
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	77.42	77.58	77.42	77.58
Warschau	47.25	47.35	47.25	47.35

Danziger Börse

Danzig, 28. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.0649—3.0711, London 1 Pfund Sterling 15.60—15.64, Berlin 100 Reichsmark 120.03 bis 120.27, Warschau 100 Złoty 57.84—57.96, Zürich 100 Franken 99.65—99.85, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.64—208.06, Brüssel 100 Belga 71.60—71.74, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 80.40—80.56, Kopenhagen 100 Kronen 69.68—69.82, Oslo 100 Kronen 78.37—78.53. — Banknoten: 100 Złoty 57.85—57.97.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschliesslich Unterhaltungsbeilage

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.



Unerwartet entschlief sanft heute vormittag meine liebe, treusorgende Mutter

Frau

Marianne Kilian

geb. Schellenz

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Die tieftrauernde Tochter.

Poznań, den 26. Mai 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Mai, nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des Neuen St. Paulifriedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Molenda-Stoffe

unerreicht in Qualität und Preis

G. MOLENDA I SYN

Poznań. Plac św. Krzyski 1.

Wir suchen Verbindung mit leistungsfähigen Verladern von

Blaubeeren

für den Export nach England. Angeb. an Knappe & Co., G. m. b. H., Hamburg 1, Spaldingstr. 59.

Hebamme Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

I. Treppe links.

(früher Wienerstraße)

In Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. w. Krzys

(früher Petriplatz)

G. Dill

Pocztowa 1

Uhren und Goldwaren

Wecker v. 9 zł.

Goldene Trauringe Paar v. 10 z

Fahrbare

Lokomobile

nom. ca. 15 PS. Leistung nicht v. d. Jahre 1900 gebaut, zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Angabe des Preises und techn. Daten erbeten unter 7586 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Bruno Sass



Romana Szymańskiego 1

Hof L., I. Tr.

(früher Wienerstraße am Petriplatz)

Trauringe

Feinste Ausführung von **Goldwaren**, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

---



Herzliche Einladung

zum

Garten-Konzert

veranstaltet vom

Posaunenchor d. Evgl. Vereins jg. Männer

am Sonntag, dem 3. Juni 1934

nachmittags 4 Uhr

in der Grabenloge, ul. Grobla 35.

= Eintrittspreis 25 Gr. und Steuer. =

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Neu!

Maschke / Privatdozent Dr. Erich / Königsberg, Pr.:

Der Peterspfennig in Polen u. dem deutschen Osten.

IV, 365 Seiten. 8°. 1933.

Königsberger historische Forschungen. Herausgeber: Friedrich Baethgen und Hans Rothfels. Band 5.

Der Verfasser stellt mit der rechtlichen und politischen Geschichte des Zinses zugleich die Beziehungen Polens zur Kurie von der Christianisierung Polens bis ins 16. Jahrhundert dar. Der Hauptteil der Arbeit gilt dem 14. Jahrhundert, in dem die finanziellen Anforderungen der Kurie in Polen und den eingedeutschten Landschaften Schlesien, Lebus, Kulmerland, Pommerellen und Kammin auf Gegensätze zwischen Deutschen und Polen treffen, die sich zugleich mit dem Kampf zwischen Kaiser und Papst verbinden. So durchdringen sich Papst- und Reichsgeschichte, die lokalen Ereignisse in Ostmitteleuropa, Finanz- und Machtpolitik zu einem in sich geschlossenen historischen Gebilde.

Preis: brosch. 46.20 zł.

Vorrätig in der

Buchdiele der Kosmos Spółka z ogr. odp.

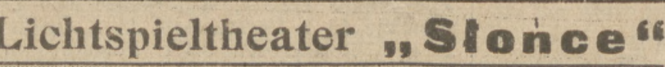
Buchhandlung.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Wäschefabrik Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.



Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Dienstag, den 29. Mai, Premiere!

Das berühmte Filmkunstwerk des Regisseurs James Whale, des Herstellers von „Frankenstein"

Der Kuß vor dem Spiegel

Ein erschütterndes Lebensdrama nach dem bekannten Stück von W. Fodor.

Nancy Carroll, Gloria Stuart, Paul Lukas, Frank Morgan.

Eigenartiger dramatischer Konflikt. Hervorragendes Spiel aller Künstler.

J. Kufel, Poznań

ul. Szkolna 3.

ul. Wrocławska 1

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion

in allen Grössen und Preislagen, stets fertig am Lager.

Ausserdem empfehle ich mein grosses

Stofflager

Massabteilung

billigste Berechnung.

Eigene Anfertigung.

Reelle Bedienung.

Geschäft gegr. 1908

Sämtliche Drogen, Farben, Lacke, Parfümerien u. kosmet. Artikel in großer Auswahl kauft man billig in d. Drogerja św. Marcina, Poznań, św. Marcin 62. Toilettenpapier i. Buch 400 Bl. 60 gr, b. 10 Büchern 5.50 zł, in Rollen 50 gr, bei 10 Rollen 4.50 zł. — Imprägn. Mottenbeutel à 1.00 zł, b. 10 St. 9.00 zł.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Einmalige Gelegenheit!

1 600 Herren-Anzüge, 2 300 Paar verschiedene Hosen, 940 Mäntel aller Art verkaufen wir umstandshalber bis zum 25. Juni für fast umsonst. Profitieren Sie von dieser Gelegenheit!

Konfekcja Męska,

Poznań

Wrocławska 13.

Bitte auf Hausnummer genau achten.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl

Leinenhaus und Wäschefabrik

J. Schubert

vorm. Weber

nur

ul. Wrocławska 3.

Tennisschläger

wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. unter 7583 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Blüthner

Stutzflügel (Nr. 105 889) wie neu, preiswert zu verkaufen oder gegen Barzahlung auf ein minderwertiges umzutauschen. Offerten unter 7322 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufgesuche

4 Gartentische

und ca.

15 Gartenstühle

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **7590** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pianino

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe usw. unter 7443 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verschiedenes



Ballon- und Halb-Ballon-Fahrräder

in bester Ausführung billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Langes Leben

wird Dir

Knoblauchsaft

geben.

Zu haben in der

Drogerja Warszawska

Poznan, 27 Grudnia 11

Zu haben in Flaschen à 3 zł

Schreibmaschinen



neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.

Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Wäsche nach Maß

Ausstattungen, Daunen-Decken.

Eugenie Arlt

gegr. 1908

Poznań, św. Marcin 13 I.

Schuhe

für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus

E. Lange, Poznań

Wolnica 7 1 Treppe

Orthopädische Schuhe

Streichs Kur- und Dampfbadeanstalt

ul. Woźna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Malerarbeiten

führt modern u. billigst aus ul. Półwiejska 5

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.

Poznań,

ul. Podgórna Nr. **13.**

Wohnung 10, Front.

Möbl. Zimmer (Sommerwohnung)

vermietet

Graefe

Poznań-Szeląg

Villa am Schützengarten

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern

Concordia SP. AKC.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
ZWIERZYNIECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6275

Mietsgesuche

2—3 Zimmerwohnung

mit Badegelegenheit gesucht. Offert. unter 7581 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Kleines

Zimmer vermietet św. Marcin 27, Wohn. 8.

Vermietungen

Tischlerwerkstätte oder Lagerraum

von sofort zu vermieten. ul. Strzałowa 4.

Tausch

Tausche

Privatwirtsch., 100 Mrg. gegen Hausgrundstück oder Wirtschaft i. Deutschland. Off. u. 7577 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Automobile

Suche

Kleinauto

Preis, Beschreibung erbeten. Off. unt. 7587 an die Geschst. d. Zeitung.

Zylinder-Schleifen

nach der neuesten Thomson-Methode

auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt

Fa. Pneumatyk,

früher Auto-Müller

Telefon 6976

Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Benz-Auto

10/30 PS Luxus-Karosserie, wie neu, hat bis jetzt 5000 km gemacht, preiswert zu verkaufen. Off. unter **7569** an die Geschäftst. d. Ztg.

Kurorte

Sommergäste

finden in landsch. sehr schönen und ruhig gelegenen Gegend wieder freundliche Aufnahme. Wald, bes. Laubwald u. Wasser in nächster Nähe. Pensionspreis pro Person und Tag 3,— zł. Off. erbittet

Olga Stenzel

Kolno Młyn

pow. Międzychód.

Sommerfrische

Ruhe, Wald und Wasser, sucht junges Ehepaar mit dreijährigem Kind für Juni. Preisangebote u. 7580 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücke

Ein am Markt gelegen.

Geschäftshaus

in Poniec sofort zu vermieten.

Otto Redlich

Poniec, pow. Gostyń.

Offene Stellen

Suche zum Schulanfang evangl.

Erzieherin

für 2 Mädchen V. 5 und 1 Jungen V. 4, die auch Lehrberechtigung f. höhere Klassen hat. Lebenslauf, Gehaltsansprüche an

Frau H. Sanitz,

Sródka, poczta Gądki.

Suche per sofort oder 1. Juli d. Js. einen äußerst tüchtigen, bilanzsicheren, deutsch u. poln. in Wort und Schrift mächtigen

Buchhalter und Kassierer

der die Kartothek-Buchführung beherrscht und Kaution stellen kann. Off. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Bild unter 7573 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Kaufmann

Buchhalter, bilanzsicher, Korrespondent i. Deutsch, Polnisch, Englisch, Holzfachmann, übernimmt jedwede kaufm. Tätigkeit.

Pomeranz, Poznań, św. Józefa 6, Wohn. 10

Privatinvalide

(Schlosser) sucht Portierstelle mit Wohnung. Off. unter 7560 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Junger evangel.

Bankbeamter

in Dauerstellung möchte sich verheiraten. Deutsche Mädchen im Alter bis 25 Jahren wollen streng vertraulich Bildanfragen richten unter 7582 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Strebsamer Landwirt

evgl., Ende Zwanziger, mit größ. Vermögen, wünscht Damenbekanntschaft zwecks Einheirat oder g. Kauf einer Wirtschaft. Off. mit näheren Angaben der Verhältnisse unter 7585 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Im Interesse

unserer verehrten Abonnenten liegt es wenn sie bei Bestellungen oder Anknüpfungen jeder Art Bezug nehmen auf das Posener Tageblatt